Bericht

über

die Fortschritte der Entomologie im Jahre 1834,

von

Dr. H. Burmeister.

Die Naturgeschichte der *Insecten* hat seit 2 Jahren durch die in London und Paris gestifteten entomologischen Gesellschaften einen bedeutenden Aufschwung erhalten, daher denn auch die Entomologen nicht blos gerade jetzt zahlreicher sind als je, sondern auch mehr in der Entomogie wissenschaftlich gearbeitet wird, als zu irgend einer Zeit. In so fern nun ein solches bestimmtes Anregungsmittel und ein so vertrauliches Zusammenwirken der Entomologen in Deutschland fehlt, ist auch die Thätigkeit der deutschen Entomogen vereinzelter gewesen, zumal da in Deutschland jetzt nicht, wie wohl früher, eine entomologische Zeitschrift erscheint. Dennoch kann man nicht behaupten, dafs Deutschland gegen die Nachbarstaaten zurückgeblieben sei, indem gerade hier die umfassendsten, vollständigsten und von allseitigem Studium Zeugnifs ablegenden Werke erschienen sind, während man in Frankreich und England bemüht ist, durch abgerissene Bruchstücke die Blätter der Zeitschriften zu füllen. Neben den deutschen sind noch die schwedischen Entomologen zu erwähnen, welche, im entsprechenden Sinne arbeitend, besonders durch Schönherr's Fleifs den alten

Ruhm tüchtigen Forschens wiedergewonnen und behauptet haben. — Vom übrigen Europa hört man in entomologischer Hinsicht wenig oder gar nichts.

Beginnen wir unsere Betrachtung mit den Schriften über allgemeine Entomologie, so stofsen wir zunächst auf das Werk von Lacordaire [1]). Dasselbe liegt uns nicht zur Einsicht vor, wohl aber der Bericht von Dumeril [2]), nach welchem die Elemente der Anatomie und Physiologie der Insecten, Mittheilungen über deren Sitten und Lebensweise, so wie eine Darstellung der vornehmsten entomologischen Systeme seinen Inhalt ausmachen. Es heifst in jenem Bericht, es sei „das vollständigste und genannte Werk unter allen ähnlichen," wobei, wie der Berichterstatter gleich darauf verräth, indefs nur die französischen und englischen Arbeiten dieser Art in Vergleichung gezogen sind. Seinem Inhalte nach vertheilt es sich in 9 Kapitel, von welchen das erste die Metamorphose behandelt; die vier folgenden geben eine Schilderung von den Eiern, den Larven, den Puppen und den vollkommenen Insecten, in den letzten vier behandelt der Verfasser die allgemeinen Bedeckungen am Kopf, am Brustkasten und am Hinterleibe. Mit diesen Betrachtungen ist jedoch der Gegenstand noch nicht erschöpft, die Schilderungen der Gliedmafsen, Sinnesorgane, der Ernährung, Athmung, der Stimme, verschiedener Secretionen und der Reproduction werden, begleitet von einer Geographie der Kerfe und Geschichte der Wissenschaft, einen zweiten Band ausmachen. —

Eine ähnliche Arbeit haben Audouin und Brullé unter folgendem Titel unternommen:

Histoire naturelle des Insectes, traitant leur organisation et de leurs moeurs en général, par M. V. Audouin, et

---

1) *Introduction à l'Entomologie.* 1 *Vol. av. atlas, faisant partie des Suites à Buffon, publiées par le libraire Roret. Paris* 1834. 8.

2) *Annales des scienc. natur. sec. série. T. II. pag.* 161.

comprenant leur classification et la description des espèces, par M. A. Brullé. Paris chez Pillot. 8. Die Namen der Verfasser bürgen für sorgfältige und gediegene Ausführung. Der vollendete 4te Band (die 3 ersten sind noch nicht erschienen) enthält die Käfer, begleitet von 8 Tafeln, wovon 4 Schmetterlinge darstellen.

Bouché hat gleichfalls ein umfassendes Werk, doch anderen Inhalts, erscheinen lassen [1]). Seine Aufgabe ist, die Metamorphose der Kerfe zu schildern, besonders durch Bekanntmachung noch nicht beobachteter Larven und Puppen. Er folgt dem Systeme des Referenten und schildert zunächst eine neue Gattung von Scharlachläusen (*Coccina*), nämlich *Aspidiotus*, mit 6 Arten. Dann folgen Beobachtungen über Maden von Zweiflüglern, deren Eintheilung in kopflose und kopfführende, welchen Unterschieden sich die Verschiedenheit, dafs Einige sich häuten, während Andere sich in der Larvenhaut verpuppen, anschliefsen. Letztere Methode befolgen die Meisten, erstere die Familien *Tipulina*, *Leptodea*, *Therevanidae*, *Empidodea*, *Asilina*, *Tabanina*, *Scenopinea*. Im Ganzen werden 95 Larven aus dieser Ordnung beschrieben. — Schmetterlingsraupen beschreibt Hr. B. weniger, nämlich 54. Darunter besonders die seltener bisher beobachteten der *Mikrolepidopteren*. *Hymenopteren* finden sich in gröfserer Zahl (76) geschildert, doch vorzugsweise Schlupfwespen, deren bestimmte Wohnraupen zu wissen ein wichtiges Bedürfnifs war. Die *Käfer*, bekannt wegen ihrer Heimlichkeit in der früheren Lebensperiode, sind auch hier nur in wenigen Gattungen beschrieben, im Ganzen 36 Arten. Die meisten Formen findet man bildlich dargestellt, und von vielen einzelne Theile in passender Vergröfserung, meistens nur in Umrissen wiedergegeben. Da dieselben vom Verfasser selbst gezeichnet sind, so läfst sich Formentreue erwarten, indefs vermifst man eine gewisse Natürlichkeit in allen Figuren, statt welcher eine mehr schematische Abbildung hervortritt. —

---

1) Naturgeschichte der Insecten, I. Lief. Berlin 1834. 8.

L. Imhoff hat seine Ansichten über die Metamorphose der Insecten mitgetheilt [1]). Er bestreitet die Richtigkeit meiner früheren Eintheilung dieser Klasse, und spricht in Bezug auf die *Neuroptera Lin.* ganz dieselben Gedanken aus, welche ich in der Einleitung zum 2ten Bande meiner Entomologie (S. 43 u. 44) geäufsert habe (wurde im März 1835 ausgegeben).

Interessant ist es, bei dieser Gelegenheit die Ansichten des Aristoteles über die Entstehung der Kerfe zu vergleichen, weshalb auf die Notiz in der Isis S. 744 aufmerksam gemacht wird, in welcher Klopsch eine Uebersetzung der auf diesen Punkt sich beziehenden Stelle der *histor. animalium* des grofsen Stagiriten mitgetheilt hat.

Ein Werk, welches auch die Forstentomologie zu ihrem Gegenstande gewählt hat, ist das forstliche Conversationslexikon (Berlin bei Nauck. 8.) von Hartig Vater und Sohn; letzterer Verfasser des entomologischen Theiles. Man gewahrt überall ein treues Naturstudium und Bekanntschaft mit den wissenschaftlichen Leistungen, und freut sich, an die Stelle veralteter Meinungen und Vorurtheile eine auf richtige Beobachtungen gegründete Entwickelung der Verhältnisse auch ins praktische Leben übergehen zu sehen. Besonders interessant und lehrreich sind in dieser Hinsicht die Artikel: *Aphis, Bombyx, Bostrichus, Chermes, Coccus, Diplolepariae, Hylesinus, Ichneumon, Lophyrus, Tachina, Tinea, Tortrix, Tenthredinetae* u. a. m.

Unmittelbar an diese Arbeit schliefst sich ihrem analogen Inhalte nach die zweite Ausgabe der Forstinsectologie (!) von Bechstein, besorgt von Herrn Dr. Desberger (Gotha. 8. 2 Thle. mit Kpf. in 4.). Wir können nicht umhin, zu behaupten, dafs, wenn der Herausgeber seine Aufgabe, die Fehler Bechsteins zu verbessern, erfüllt hätte, seine Arbeit Dank verdienen und empfangen würde; über die Art indefs, wie er sein Material behandelt hat, kann man ihn nur tadeln, und ihn recht sehr bitten, aufzuhören, seine

1) Isis 1834. Heft XII. S. 1167. (ausgegeben im Juli 1835).

grobe Unwissenheit statt der einem Laien populär zugerichteten Wissenschaft in der albernsten Form vorzutragen.

Herrich-Schäffer hat die von F. W. Panzer begonnene, seit vielen Jahren in Ruhe getretene Insecten-Fauna von Deutschland wieder angeregt, und auch in diesem Jahre 6 Hefte (119—124) erscheinen lassen. Sie enthalten neue, d. h. in den bisherigen Heften noch nicht abgebildete, Arten auf Stein radirt und von Beschreibungen begleitet. Leider stehen die oft unnatürlichen Darstellungen gegen die früheren, von H. J. Sturm gearbeiteten, gar sehr zurück.

Klug giebt eine Fortsetzung seiner Beschreibungen der von Ehrenberg auf seiner Reise in Aegypten, Habessinien und Nubien eingesammelten Insecten [1]). Die diesjährige Lieferung enthält *Coleopteren* (*Mylabris* und *Hydro canthari*), *Neuropteren* (*Myrmecoleon*, *Ascalaphus*), *Hymenopteren* (*Leucospis*, *Chalcis*, *Dirrhinus*, *Pompilus*) und *Lepidopteren* (*Lycaena*).

Seringe hat über die Monstrositäten der Insecten eine eigene Schrift herausgegeben (*Sur quelques monstrosités des Insectes. Paris* 1834. 8. *chez Merklin*), welche wir indefs noch nicht erhalten haben, mithin über ihren Inhalt keine näheren Aufschlüsse ertheilen können. Beobachtungen ähnlichen Inhalts, besonders über die eben nicht seltenen Duplicitäten oder gar Triplicitäten der Schienen, haben die Herren Donmerc und Bassi in den *Annales de la société ent. de France Vol. III.* (*pag.* 171 u. *pag.* 373. *pag. IV. V. VIII. du Bulletin*) niedergelegt. Ebenso Hammerschmidt in der Isis S. 376. Hieran schliefst sich auch die Beschreibung aller im Königl. Museum zu Berlin befindlichen Zwitterinsecten von Klug [2]), deren Anzahl sich gegenwärtig auf 15 beläuft, wovon die meisten Schmetterlinge sind, nur ein Fall bei *Lucanus cervus*.

E. Newman hat eine weitläufige Darstellung von dem

---

1) *Symbolae physicae, s. descript. et icones Insector. etc. decas IV. Berol.* 1834. *fol. c. tab.* 10. *color.*

2) Jahrbücher für Insectenkunde. 1. Bd. S. 254.

äufseren Bau der Kerfe (*osteology or external anatomy*) bekannt gemacht [1]), welche in der diesjährigen Fortsetzung den *Kopf* zu ihrem Gegenstande hat. Des Verfassers Aufgabe soll es sein, den Kopf der Kerfe so zu zergliedern und die Gegenden so zu benennen, dafs die Namen für alle Kerfordnungen anwendbar seien, eine Aufgabe, die von früheren Schriftstellern, wobei Latreille und Ref. genannt werden, noch nicht gelöst sei; Robineau-Desvoidy und Straus-Durkheim seien die Einzigen, welche ausführliche Schilderungen gegeben hätten, und diese seien nur dort auf die *Dipteren*, hier auf die *Coleopteren* anwendbar; des Verfassers Schilderung indefs, das verspricht er, soll für alle Ordnungen gleich brauchbar sich bewähren. Er hat indefs nicht bedacht, dafs, indem man Beobachtungen zu verallgemeinern bemüht ist, und versucht, Schilderungen zu geben, welche auf eine grofse Anzahl verschiedener Individualitäten zugleich anwendbar sein sollen, von diesen natürlich nicht die genaue Darstellung einer Monographie gefordert werden kann, mithin die Beschreibung, welche ich vom Bau des Kopfes in meiner Entomologie gegeben habe, nicht so wortreich ausfallen konnte, als die seinige, welche überall specificirt und einzelne Formen mit einzelnen Beispielen belegt. Und doch bin ich überzeugt, dafs man alle die Gegenden, welche ich benannt und bezeichnet, oder „von meinen Vorgängern entlehnt" habe, auch an allen Kerfen wird nachweisen und wiederfinden können, wenn man nur mit Verstand dabei zu Werke geht, und jeden Theil dort sucht, wohin ihn meine Beschreibung versetzt. Auch ich behaupte ja mit Newman, dafs der Kopf eine einzige Hornblase sei, an welchem die beweglichen Fühler und Mundtheile hängen, auch ich bezeichne in meiner Entomologie die ganze Oberseite des Kopfes mit einem Namen, *calva* oder *epicranium*, welche letztere Benennung von Straus-Durkheim erfunden und von Newman vorgezogen ist. Mit demselben Rechte nun, mit welchem der Verfasser die Gegenden *clypeus, gula, mentum*, genau dieselben, mit Ausnahme der letz-

1) *The entomological magazine, Vol. II. pag.* 60.

ten, welche ich eben so genannt habe, mit besonderen Namen unterscheidet, mit eben dem verdienen auch die von mir als *frons*, *vertex*, *sinciput*, *occiput*, *genae*, *tempora*, *lora etc.* benannten Gegenden eine solche Auszeichnung. Nur lag es nicht in meinem Plane, diese Gegenden bei allen Kerfen weitläuftig zu beschreiben, ich wollte vielmehr die Gegenden so bezeichnen, dafs der Leser sie bei jedem Insect leicht aufzufinden und zu erkennen im Stande sei. Newman will alle verschiedenen Formen des Kopfes beschreiben, oder thut es vielmehr, ohne sie besonders zu benennen, hat mithin einen anderen Zweck, also auch einen anderen Umfang seiner Darstellung. Uebrigens habe ich in seiner Beschreibung nicht viel Neues finden können, vielmehr sind die bekannten Formen der Kerfe hier zusammengestellt und vergleichsweise beschrieben, besonders mit Hinzuziehung derjenigen Schriftsteller, die von einzelnen Familien, Gattungen und Arten ähnliche wortreiche Schilderungen gegeben haben.

Von den Beschreibungen der einzelnen Organe am Kopfe gilt dasselbe; auch hier findet sich nichts Neues, nur das Bekannte in wortreicher Darstellung. Die hornige Klappe der Unterlippe nennt Newman, gegen den jetzt gewöhnlichen Gebrauch, *labium*, nicht *mentum*, dieser Name bleibt dem wulstigen Rande, an welchem die Unterlippe in vielen Fällen gelenkt. Die neuen Namen für schon benannte Theile nehmen sich mitunter höchst wunderlich aus, z. B. *maxipalpi* statt *palpi maxillares*. Dafs jeder Unterkiefer aus vier Stükken zusammengesetzt ist, steht auch schon in meiner Entomologie, und dafs diese 4 Stücke ein etwas verschiedenes Verhältnifs zu einander haben müssen, läfst sich bei 80000 eigenthümlichen Formen schon denken; für eine solche Menge ist Newman's Darstellung, die doch alle berühren soll, wahrlich sehr kurz (6 Seiten). Nichts desto weniger zeugt die Arbeit von einem fleifsigen Studium, und die vielen *in extenso* mitgetheilten Bemerkungen von manchen seiner Vorgänger beweisen, dafs er mit dem vor ihm Geleisteten nicht unbekannt war, wenn er es auch nicht immer gleich vorurtheilsfrei zu würdigen verstand. Die bescheidenen Schlufs-

worte wollen wir dennoch als aus dem Herzen gesprochen ansehen und nicht für eine blofse *captatio benevolentiae* halten; auch die ganze Arbeit um so höher anschlagen, da sie, wie wir hier erfahren, eigentlich für Laien geschrieben ist. —

Samouelle hat unter dem Titel eines entomologischen Kabinets (*The entomological cabinet. London* 1834. 8. 2 *Vol.*) eine kurze Anleitung für angehende Liebhaber dieser Wissenschaft verfafst und mit freundlichen, doch nicht allzutreuen, Abbildungen ausgestattet.

Ed. Newman hat eine neue Eintheilung der Insecten versucht, welche zunächst nur auf die Englischen Insecten angewendet wird [1]). Ohne im Geringsten über die Principien seiner Arbeit sich zu verbreiten, führt der Verfasser vielmehr sogleich das Verzeichnifs aller ihm bekannten Gruppen auf, und bestimmt sie demnächst durch mitgetheilte kurze Definitionen. Charaktere der Insecten sind die sechs Beine und vier Flügel. Die fernere Eintheilung ist diese:

I. *Amorpha.* Larve ähnelt dem vollkommenen Insect nicht, Puppe ruht und hat keine sichtbaren Bewegungs- und Kauwerkzeuge.

1. O. *Lepidoptera.*
Die Reihenfolge der Zünfte ist diese: *Sphingina, Papilionina, Geometrinn, Noctuinn, Phalaenina, Pyralina, Tineina.*
Als Zwischenglied zwischen den Schmetterlingen und Zweiflüglern wird angesehen die Gatt. *Pulex.*

2. O. *Diptera,* mit folgenden Zünften: *Tipulina, Culicina, Tabanina, Asilina, Syrphina, Muscina, Hippoboscina.*
Als Zwischenglied zwischen den Dipteren und Hymenopteren ergiebt sich die Gattung *Stylops.*

II. *Necromorpha.* Larve dem vollk. Ins. ganz unähnlich; Puppe hat sichtbare Gliedmafsen, ruht aber vollständig. —

3. O. *Hymenoptera,* mit folgenden Zünften: *Formicina, Sphecina, Vespina, Apina, Ichneumonina, Sirecina, Tenthredinina.*

4. O. *Coleoptera.* Die Zünfte reihen sich so an einander: *Blapsina* (= *Heteromera*), *Buprestina* (*Latr. Ster-*

---

1) *The entomological Magaz. Vol. II. p.* 379. und *L'Institut.* 2. *ann. pag.* 176.

noxea u. *Xylotrogi*), *Scarabaeina* (mit *Lucan. Hist.* u. *Byrrh.*), *Silphina* (mit *Palpicorn.*), *Carabina* (mit *Gyrin. Hydrocanth. Cicind. Staph. Scydm. Pselaph.*), *Cerambycina* (mit *Bostrych. Curcul. Anthrib.*).

III. *Isomorpha.* Larve dem vollk. Ins. ähnlich. Keine Puppe.

5. O. *Orthoptera.* Die Zünfte *Forficulina, Achetina, Gryllina, Locustina, Blattina.* Als Uebergangsglied zur folgenden Ordn. d. Gatt. *Thrips.*

6. O. *Hemiptera.* Zünfte: *Cimicina, Hydrometrina, Nepina, Notonectina, Cicadina, Coccina, Aphina.* Uebergangsgattung *Aleurodes.*

IV. *Anisomorpha.* Sie haben keine übereinstimmende Verwandlungsweise, sondern gleichen dieser oder jener schon bezeichneten Gruppe.

7. O. *Neuroptera.* Zünfte: *Termitina, Perlina, Rhaphidina, Hemerobiina, Phryganina, Ephemerina, Libellulina.* Uebergangsglied die Gattung *Panorpa.*

Die Eigenthümlichkeit dieses neuen Systemes ist vollkommen bezeichnet, wenn wir ein allbekanntes Urtheil darauf anwenden, indem das „Gute desselben nicht neu und das Neue nicht gut" genannt werden kann.

Von J. Curtis ausgezeichneter *british Entomology* sind auch im verflossenen Jahre mehrere Lieferungen (bis No. 132) erschienen (London 1834. 8.). Jede Lieferung enthält 4 Tafeln und eben so viele Blätter Text; auf jeder Tafel ist ein Insect, mit der Analyse, und eine Pflanze, meistens die Mutterpflanze der Larve, wenn es angeht, dargestellt. Die Ausführung der Tafeln erreicht die höchste Vollendung, zu welcher es die Kunst bisher gebracht hat, und kann, so wie die Bearbeitung des Textes, allen mit ähnlichen Arbeiten beschäftigten Entomologen und Künstlern unbedenklich als schönstes Muster empfohlen werden. —

Unter den Reisewerken, welche die Entomologie mit neuen Entdeckungen bereichert haben, verdient die Zoologie zu Bélanger's Reise eine besondere Erwähnung [1]); die Insecten sind von Guérin mit grofsem Fleifs beschrieben und

1) *Voyage aux Indes orientales etc. par Ch. Bélanger. Part. Zoologie par Isid. Geoffroy St. Hilaire, Lesson, Valenciennes, Guérin, Deshayes et Bélanger. Paris* 1834. 8. *av. atl. in* 4.

meistens auch abgebildet. Voran geht eine neue Eintheilung der Leuchtzirpen (*Fulgorina*) mit ausführlicher Beschreibung der Gattungen, worunter die neuen *Eumallia, Aphaena, Eurybrachys, Ugyops* und der gesammelten neuen Arten, welche sind: *Aphaena discolor, A. rosea, A. variegata, A. nigromaculata; Lystra Servillii, Cirius perlucidus, Ricania obscura, R. marginella; Poeciloptera falcata, P. aurora, P. maculata; Flata floccosa; Issus pectinipennis; Eurybrachys Lepelletieri; Ugyops Percheroni.* Aufserdem sind noch folgende neue Arten beschrieben: A. *Käfer: Colliuris Bonellii, Hololepta laevigata, Scarabaeus Chiron, Oryctes Martabani, Popilia maculata, Calandra ferrugineu, Gnoma atomaria, Saperda lineosa, S. ochracea, Lamia Carcelii, Prionocerus coeruleipennis.* B. *Orthopteren: Gryllacris ruficeps, Gryllus elegans.* C. *Hemipteren: Scutellera Reynaudii, Cicada flavida, C. hemiptera, Cercopis viridans, Eupelix flavescens.* D. *Hymenopteren: Megachile rufiventris, Odynerus dimidiatus, Apis zonata.* E. *Lepidopteren: Papilio bathycles, Idea Agelia, Agarista Belangeri.* F. *Dipteren: Penthetria thoracica, Milesia gigas, Phytomia chrysopyga.*

Auch Bory's Prachtwerk über die wissenschaftliche Expedition in Morea *(Expedition scientifique etc. fol.)* enthält in seinen im verflossenen Jahre erschienen Lieferungen (29, 30 u. 31), wie in den früheren, die Abbildungen vieler neuen Insecten-Arten aus den Gattungen *Stenopterus, Cassida, Clythra, Chrysomela, Galeruca, Coccinella, Pimelia, Akis, Heliodromus, Tentyria, Blaps, Phylax, Opatroides, Scaurus, Helops. Nomada, Halictus, Dasypoda, Andraena, Prosopis, Cistela, Oedemera, Cerocoma, Cantharis, Meloë,* bearbeitet von A. Brullé.

Für die Förderung der Entomologie in ihrem gesammten Umfange bewiesen sich endlich, wie schon erwähnt wurde, die entomologischen Gesellschaften zu London und Paris durch regelmäfsig abgehaltene Sitzungen und Herausgabe der dabei vorgetragenen Berichte und Abhandlungen sehr thätig. Von den »*Annales de la société entomologique de France*« erschienen seit 1832 3 Bände (*Paris chez Méquinon-Mar-*

Marvis. 8. *à* 4 *livr.*), von welchen nur der letzte, das Jahr 1834 begreifend, uns seinem Inhalte nach beschäftigen kann, um so mehr, da die beiden früheren Jahrgänge in den gleich zu nennenden «Jahrbüchern der Insectenkunde» angezeigt sind. Dasselbe gilt von dem »*entomological Magazine. London.* 8. *Vol. I.* 1833. *Vol. II.* 1834.« — Eine dritte entomologische Zeitschrift wird unter dem Titel: »*Revue entomologique*,« von H. G. Silbermann in Strafsburg herausgegeben. Sie hat 3 Jahrgänge, 1833, 1834 und den laufenden; ihr Zweck ist vorzugsweise, die deutschen Entomologen und deren Werke in Frankreich, so wie die französischen in Deutschland bekannt zu machen, daher sie weniger Eigenthümliches denn von beiden Nationen Entlehntes mittheilt. In Deutschland hat *Klug* angefangen, „Jahrbücher der Insectenkunde" herauszugeben (Berlin 1834. 8. 1. Bd. mit Kupf.). Sein Hauptzweck ist es, die reichen Schätze der Königl. Sammlung zu Berlin bekannt zu machen, und dabei kritische Revisionen schon bearbeiteter Theile der systematischen Entomologie niederzulegen. Schliefslich folgt dann eine Uebersicht der neuesten Literatur.

Wir werden den Inhalt dieser vier verschiedenen periodischen Schriften da angeben, wohin die einzelnen Abhandlungen vermöge ihrer Gegenstände gehören, und beginnen unsern ferneren Bericht mit den Arbeiten über die *Käfer.*

1. Coleoptera.

Als eine der interessantesten Erscheinungen in der gesammten Literatur dieser Ordnung tritt uns die Abhandlung von O. Heer entgegen: „Geographische Verbreitung der Käfer in den Schweizeralpen" [1]). Der Verfasser theilt die Alpenzone, von dem Aufhören des Nufsbaums (2000') bis zur Grenze der Käfer (8000'), in drei Regionen; 1) die *regio alpina* von 8000'—5500', 2) die *regio subalpina* von 5500'—4000' (von der Tanne bis zur Buche), 3) die *regio mon-*

1) Mittheilung aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde v. J. Fröbel u. O. Heer. Zürich 1834. 8. H. 1. u. 2. S. 36. S. 131.

tana von 4000′—2000′ (von der Buche bis zum Nufsbaum). In der obersten Alpenregion fand er in den Glarner A. 113, in den rhätischen A. 132 Arten, welche vorzugsweise den 5 Familien der *Carabodea* [1]), *Brachyptera, Lamellicornia coprophaga, Chrysomelina* und *Rhynchophora* angehören, deren Arten hinsichtlich des Vorkommens sich so ziemlich das Gleichgewicht halten. Von den *Carab.* geht am höchsten *Nebria* (8000′), dann *Carabus*, *Celia*, *Pterostichus* und *Bembidium;* von *Brach.* besonders *Staphylinus*, *Anthophagus* und *Oxytelus;* von *Lam. copr.* nur *Aphodius,* höchstens noch *Scarab. sylvaticus* (6300′); von *Chrysom.* die ächten *Chrysomela*-Arten (11 an der Zahl); von *Rhynch.* vor allen *Otiorhynchus.* Von den übrigen Familien erscheinen nur einzelne Repräsentanten, z. B. *Elophor. minor,* 4 Arten *Byrrhus, Silpha alpina*, *Elat. aeneus, Canth. testacea*, *Dasytes obscurus,* und in den rhätischen Alpen in dieser Region auch eine *Buprestis;* überhaupt gehen in ihnen die Käfer höher und erscheinen zahlreicher. In der *mittleren Alpenregion* nehmen zunächst die vorigen Familien an Arten zu, doch erscheinen auch neue Arten, in allen 147. Hier tritt zuerst auf *Cicindela* bei 4200′, *Necrophorus, Sinodendrum*, *Omalopt. brunnea*, *Elat.* mit 9 Arten, *Atopa cervina, Trichodes apiarius, Anaspis*, *Meloë,* mehrere *Lepturen*, *Coccinella 7-punctata* bis 4800′, *C. dispar* bis 5000′, *Hypera* und *Centorhynchus.* — Die *untere Alpenregion* zeigt nicht blos eine weit gröfsere Artenzahl, nehmlich 652, sondern auch ein periodisches Erscheinen der verschiedenen Familien. Zuerst im Frühjahr erscheinen die *Carabodea* . dann die *Brachyptera*, einige *Aphodii* und *Chrysomelae*; später treten auf die Blätter bewohnenden *Rhynchophora* und die *Melolonthae*, *Malacoderma* und *Elaterodea*. Anfangs Sommer verschwinden die *Carabo-*

1) Der Verfasser hat auf meinen Vorschlag immer die neutrale Form der Familiennamen gewählt, aber nicht bedacht, dafs das *a* am Ende eines schon falschen Namens kein Neutrum bilde; daher mehr falsche Benennungen vorkommen als früher, welche ich aber weder vertreten, noch als von mir ausgehend gelten lassen kann

dea und die Samen fressenden ***Rynchophora*** *(Ceutorhynchus, Erirhinus, Apion)* erscheinen. Am Ende des Sommers und Anfangs Herbst kommen die ***Capricornia.*** Manche Familien *(Chrysomelina, Coccinellina)* haben keine bestimmte Jahreszeit. Neue den früheren Regionen fehlende Arten treten nun auf, doch müssen wir die Aufzählung derselben unterlassen. Allgemein gilt indefs der Satz, dafs die Zahl der Gattungen mit der Höhe zu-, die der Arten mit der Höhe abnimmt. Beigefügte Tabellen über die in verschiedenen Höhen gefundenen Formen erläutern diesen Satz und eine systematische Aufzählung aller gesammelten Arten giebt die Region mit an, in welcher jede einzelne vorkommt und in welcher Menge.

Allgemeine Betrachtungen über die Alpenkäfer, in welchen besonders folgende Sätze von Wichtigkeit sind, bilden den Schlufs der gehaltreichen Arbeit. *a)* Die meisten Arten der oberen Alpenregion sind ungeflügelt; *b)* wenigstens die Hälfte der dort vorkommenden Arten ist dieser Region eigenthümlich; *c)* die Farbe der Käfer wird mit zunehmender Höhe mehr und mehr modificirt, und zwar geht die metallische Farbe nach und nach in Dunkelblau und Schwarz über; daher mehrere Arten einzuziehen sind; *d)* die in Höhlen, im Dung, unter Steinen, überhaupt versteckt lebenden Käfer dieser Region sind alle schwarz, nur die Pflanzenbewohner bunt; *e)* die Pflanzenfresser sind der Anzahl nach viel geringer, als die Fleisch, Koth oder Alles fressenden Arten. —

Eine dem Thema nach ähnliche, wenngleich auf die ganze Gruppe der Kerfe sich beziehende und in der Ausführung durchaus untergeordnete Arbeit, hat ein englischer Entomolog mit der Chiffer *A* geliefert [1]). Weniger mit der Angabe bestimmter Gesetze über die Verbreitung der Kerfe beschäftigt, sucht der Verfasser vielmehr zunächst ***Latreille's*** Eintheilung der Erdoberfläche in 3 grofse Stücke, deren jedes in mehrere Zonen zerfällt, als unpassend nachzuweisen, während er v. ***Humboldt's*** pflanzengeographische Arbeiten als Mu-

1) *The entomological Magaz. Vol II p.* 14. u. 280.

ster hervorhebt. Auszüge aus dessen „*Ansichten der Natur*“ und anderen Schriften bilden den interessantesten Theil des ganzen Aufsatzes, wiewohl sie sich gar nicht auf die Geographie der Kerfe beziehen. Hin und wieder kommen indefs Bemerkungen vor, die einiges Anziehende haben, und diese wollen wir unsern Lesern mittheilen. Zuerst die ganz natürliche und bekannte Wahrnehmung, dafs *Wasserkerfe* weniger dem Einflusse des Klimas unterworfen sind, als die Landbewohner; wichtig ist der Satz, dafs an den Ostküsten von *Amerika* und *Asien* Formen der gemäfsigten Zone mit tropischen in noch nicht tropischen Gegenden untermischt sind, und die Westküsten von Afrika und Amerika in ihrer tropischen oder dieser genäherten Zone hinsichtlich der Insecten merkwürdige Uebereinstimmungen darbieten; von Käfern herrschen hier besonders die *Heteromeren* vor. — Dieselbe Uebereinstimmung zeigen die Insecten unserer Zone mit denen an der Südspitze von Amerika. Merkwürdig erscheint der durch mehrere Erfahrungen bestätigte Satz, dafs die Kerfe nahe gelegener Erdtheile, z. B. Neu-Granada's und Cayenne's, sehr auffallend von einander abweichen, während weit entfernte Gegenden, z. B. das Capland und Mexiko, in einzelnen Bewohnern überraschende Aehnlichkeiten zeigen, wie z. B. zwischen den Gattungen *Manticora* und *Omus*. — Die bunte Farbe der Kerfe wird endlich besonders von dem stärkeren Einflufs der Sonne abgeleitet und Boisdüval's Erfahrung angeführt, dafs *Urania Rhiphaeus* besser gefärbt wird, wenn der Schmetterling in der Sonne aus der Puppe kriecht, als wenn im Schatten. —

W. Swainson theilt das Schreiben eines in Van Diemens Land ansässigen Entomologen mit [1]), worin bemerkt wird, dafs die Insecten in dieser Gegend überhaupt nicht zahlreich vorkommen, während der trocknen Jahreszeit aber ganz fehlen und entweder gestorben sind, oder sich in tiefe Schlupfwinkel verkrochen haben.

---

1) *The entomologicat Magaz. Vol. II. p.* 502

An diese geographischen Betrachtungen schliefsen sich zunächst die faunistischen Arbeiten von Klug über Madagascar und Chevrolat über Mexico.

Klug's Bericht über die Käfer auf Madagascar [1]) erstreckt sich auf 218 Arten, worunter 184 neue. Vor diesem Bericht kannte man im Ganzen nur 40 Arten von Madagascar, und 26 derselben sind in dieser Sammlung vorhanden. Allgemeine einleitende Betrachtungen führen die Gruppen an, welche bisher in verschiedenen Repräsentanten gefunden wurden, woraus sich ergiebt, dafs eines Theils die Arten des Caplandes, anderen Theils die Ostindier denen von Madagascar am nächsten kommen. Wie sich erwarten läfst, beherbergt die grofse Insel auch eigenthümliche Formen, und diese sind theils als Arten oder Gruppen schon bekannter Gattungen, theils als neue Gattungen hervorgehoben und manche von ihnen auf den beigefügten 5 Tafeln sehr schön abgebildet. Einige Arten wurden schon von anderen Entomologen während und gleich nach Klug's Arbeit beschrieben; diese hat der Verfasser am Schlusse genannt, mit den seinen verglichen, und die sich entsprechenden auf einander zurückgeführt.

Ganz anders sucht A. Chevrolat seine Aufgabe, die Käfer Mexico's betreffend, zu lösen [2]). Ohne sich im Geringsten um eine systematische Anordnung zu kümmern, beschreibt er alle möglichen Formen in bunter Reihe durch einander, wie ihm die Arten gerade zur Hand waren, und erleichtert sich die Arbeit in eben dem Maafse, als er die Benutzung derselben Anderen erschwert. Diagnosen und Beschreibungen verrathen übrigens keine gröfsere Sorgfalt und Genauigkeit, als sich nach der möglichst leichten Anlage erwarten läfst; die Schrift gehört zu den leichtfertigen Productionen des modernen, Genufs liebenden und ihn überall suchenden Zeitgeistes.

---

1) Berlin 1833. 4. Auch in den Abhandl. der Kön. Akadem. aus dem Jahre 1832.

2) *Coléoptères du Mexique. Strasb.* 1834 *et* 35. 8. 3. *fasc.*

Folgen demnächst die monographischen Arbeiten in der Reihenfolge des Systems.

Klug hat angefangen eine Uebersicht der entomologischen Sammlung zu Berlin mitzutheilen [1]), welche von *Manticora* bis *Ozaena* sich erstreckt. Die schon bekannten Arten werden blofs namentlich aufgeführt, manche von wichtigen Bemerkungen begleitet, die neuen sind ausführlicher beschrieben und zum Theil auch abgebildet. *Cicindeletae* 1. *Manticora* 1 Art. — 2. *Platychile* 1 Art. — 3. *Megacephala* 16 Arten, darunter 3 neue. — 4. *Oxycheila* 4 Arten. — 5. *Euprosopus* 1 Art. — 6. *Iresia* 3 Arten, 2 neue. — 7. *Cicindela* mit 179 Arten, darunter 23 neue. — 8. *Dromica* 6 Arten, 3 neue. — 9. *Ctenostoma* 7 Arten, 2 neue. — 10. *Therates* 2 Arten, 1 neue. — 11. *Tricondyla* 4 Arten. — 12. *Collyris* 12 Arten, 7 neue. — *Carabici* 1. *Casnonia* 7 Arten, 1 neue. — 2. *Lasiocera* 1. Art. — 3. *Odacantha* 1 Art. — 4. *Leptotrachelus* 2 Arten. — 5. *Ctenodactyla* 2 Arten, 1 neue. — 6. *Schidonychus n. gen.* 1 Art. — 7. *Trichis* 1 Art. — 8. *Cordistes* 2 Arten. — 9. *Drypta* 10 Arten, 4 neue. — 10. *Mormolyce* 1 Art. — 11. *Agra* 28 Arten, 7 neue. — 12. *Galerita* 15 Arten, 3 neue. — 13. *Zuphium* 5 Arten, 1 neue. — 14. *Polistichus* 4 Arten, 2 neue. — 15. *Helluo* 17 Arten, 9 neue. — 16. *Trigonodactyla* 1 Art. — 17. *Ozaena* 7 Arten, 3 neue. —

F. L. de Laporte hat in ähnlicher Weise Bemerkungen über die Gruppe der *Cicindelen* mitgetheilt [2]). Dieselben sollen als ein Vorläufer eines grofsen Werkes über die Käfer zu betrachten sein, welches Werk nächstens erscheinen wird; hier nur einige Bruchstücke. 1. *Megacephala. a.* Flügellose (dafs diese Abtheilung auf einer falschen Beobachtung beruhe, und die hierher gehörigen afrikanischen Arten so gut wie die amerikanischen geflügelt seien, hat Klug (a. a. O. S. 7) nachgewiesen; man kann hieraus die Genauigkeit Laporte's kennen lernen) *M. senegalensis. b.* Geflügelte, die übrigen 21 Arten, worunter 3 neue. — 2. *Odontocheila*, eine

1) Jahrbücher der Insectenkunde. Berl. 1834. 8. p. 1—82.

2) Silbermann, *revue entomol. Vol. II. p. 27 sq.*

neue Gattung mit einer Art, *O. Desmarestii.* — 3. *Procephalus,* gleichfalls neue Gattung, wohin *Clenost. Jacquieri Dej. spec. gen. V. suppl. p.* 271. und 2 neue Arten. — 4. *Colluris,* 13 Arten. — 5. *Tricondyla* mit 4 Arten. — *Cic. Latreillii Dej. spec. gen.* ist *Cic. Lyonii Vigors zool. Journ. I.* 414. *Cic. hybrida Linn.* ist *Cic. maritima Dej.*; die gewöhnlich *hybrida* genannte Art ist *Cic. aprica Steph.* und *Cic. integra Sturm* (?). *Cic. sardea Dej.* kommt auch bei Toulon vor, aber selten. *Therat. javanica Gory (Mag. d'Entom. pl.* 39.) ist *Ther. coerulea Latr.* (*iconogr. I.* 64. *pl.* 1. *fig.* 3.).

Nachträglich hat Laporte noch eine neue Art *Megacephala* beschrieben und *Meg. Adonis* genannt; sie stammt aus Cuba und ist identisch mit der von Chevrolat als *Meg. Laporti* gleichzeitig beschriebenen Art [1]).

A. Brullé hat in ähnlicher Weise wie die vorigen Gelehrten seine Bemerkungen über die Synonymie der *Caraboden* mitgetheilt [2]). Neue Arten kommen nur wenige vor, wie *Dromius angustus, Dr. nigricornis, Lebia annulata, Brachinus obscuricornis.* Ueberhaupt steht diese Arbeit der von Klug an Ausführlichkeit bei weitem nach. Die Bemerkung, dafs *Car. serrator Forsk.* zu *Graphipt. variegatus Fabr.* gehöre, ist aus Klug *(symb. phys.)* entlehnt. Herr Lefébre hat mehrere Varietäten dieser Art als neu beschrieben [3]). Ebendessen *Pimelia Parisii* ist Varietät von *P. cothurnata,* so wie *Gyrinus Harrarah* von *Gyr. aereus Klug* [4]).

Solier giebt [5]) in einer ausführlichen Beschreibung die Unterschiede der drei Gattungen *Aptinus, Pherosophus* und *Brachynus* an, und erläutert sie durch Abbildung der Mundtheile. *Aptinus* hat einen gespaltenen Zahn im Ausschnitte

---

1) Silbermann, *revue entom. II.* 83. — Vergl. Lefébre in den *Annal. de la soc. entom. III. bull. p. XXV.*

2) Silbermann, *revue entom. II.* 89 *seq.*

3) *L'Institut, p.* 207. — *Ann. de la soc. entom. Vol. III. bullet.*

4) Ebendaselbst.

5) *Annales de la soc. entom. Vol III. p.* 655—58. *pl. XVI*

des Kinns, bei den anderen beiden fehlt er; bei *Pherosophus* ist dieser Ausschnitt tief und rund, bei *Brachynus* flach und gerade.

Derselbe hat auch die Gruppe *Ditomus* einer genauen Prüfung unterworfen [1]). Sie zerfällt in die 4 Gattungen *Aristus*, *Ditomus*, *Odogenius*, *Pachycorus*. Diese Gattungen werden ausführlicher beschrieben und die bekannten Arten genannt; genaue Abbildungen sind den Beschreibungen beigegeben. Durch eine Synopsis der *Scaritites* ist dann das Verhältnifs erörtert, in welchem die *Ditomites* zu dieser gröfseren Gruppe sich befinden.

L. Buquet hat eilf neue *Lebien* aus Cayenne beschrieben [2]).

Barthélemy beweist [3]) in einer ausführlichen Notiz, dafs der von Dejean als in Südfrankreich einheimisch angesehene *Plochionus Bonfilsii* nicht daselbst vorkomme, sondern mit Waaren von Martinique eingeführt sei, woselbst sein eigentliches Vaterland. Eine solche Deportation eines Laufkäfers mufs auffallen, während sie bei Holz fressenden Käfern nicht selten vorkommt. Indessen ist Ref. ein ähnliches Beispiel bekannt, wo mehrere Individuen von *Mygale avicularia* mit Fernambuc-Holz von Brasilien lebendig nach Stettin kamen, und daselbst, wie auch in Berlin, eine Zeit lang lebend erhalten und mit frischem Fleisch, welches sie aussogen, ernährt wurden. —

Bassi hat eine neue Laufkäfergattung *Cardiomera* aufgestellt [4]), welche in Dejean's Gruppe der *Feronien* gehört und am nächsten mit *Sphodrus* verwandt ist. Die angegebenen Gattungsmerkmale, so wie eine ausführliche Schilderung heben die besonderen Unterschiede von *Sphodrus*, *Pristonychus*, *Platynus*, *Anchomenes* und *Agonum* hervor. Die einzige bekannte Art: *C. Genei*, findet sich bei Palermo.

---

1) *Annales de la soc. ent. Vol. III. p.* 659—71. *pl. XVII. XVIII.*

2) Ebendas. p. 673—81.

3) Ebendas. p. 429—31.

4) Ebendas. *p.* 319—36. *pl. III.*

Buquet beschreibt [1]) 2 neue *Oodes*-Arten, die eine *O. Lepieurii* von Cayenne, die andere *O. cayennensis*, ebendaher.

Ch. Zimmermann, rühmlichst bekannt durch seine *Monographie der Zabroiden*, gegenwärtig auf einer Reise in Nordamerika, hat vor seiner Abreise wichtige Beobachtungen über die Gruppe der *Amaren* bekannt gemacht [2]). Vorangeschickte Bemerkungen über allgemeine und specielle Gruppencharaktere, Lebensweise und geographische Verbreitung liest man mit Vergnügen; dann folgt die systematische Eintheilung der 9 Gattungen 1. *Percosia** mit 3 Arten, z. B. *A. patricia*. — 2. *Celia**, 35 Arten, worunter viele neue. — 3. *Amara*, 33 Arten, mehrere neue. — 4. *Bradytes*, 6 Arten. — 5. *Leirus*, viele Arten, z. B. *A. aulica*. — 7. *Leiocnemis **, sehr viele Arten, z. B. *Amar. puncticollis Dej.* — *Amathitis**, 1 Art aus Aegypten. — 9. *Acrodon**, eine Art, *A. brunnea Dej.* Die Unterschiede sind mit der bekannten Genauigkeit des Verfassers aufgestellt und verdienen die Nacheiferung Aller, welche sich mit ähnlichen Arbeiten abgeben. Die mit einem * bezeichneten Gattungen sind neue.

Derselbe hat auch eine Notiz über die Gattung *Masoreus* bekannt gemacht [3]), in welcher 7 Arten beschrieben werden, worunter 4 neue.

Audouin theilt seine Beobachtungen über die Lebensweise eines kleinen Käfers mit [4]), welcher, ohne Kiemen zu besitzen, einen grofsen Theil seines Lebens unter dem Wasser zubringt. Dieser kleine Käfer ist *Blemus fulvescens* (*Curtis brit. Entom. V. pl.* 203). Er sitzt an der Unterseite von Steinen, welche zur Zeit der Ebbe vom Wasser entblöfst, zur Zeit der Fluth aber ganz vom Wasser bedeckt werden. Seine Oberfläche ist mit Härchen bedeckt und zwischen diesen haf-

---

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 473.

2) *Faunus* von Gistl. I. 1. — Daraus in Silbermann's *revue entom. II*, 189.

3) Ebendaher und ebendaselbst S. 233.

4) *Nouvelles Annales du Muséum d'Hist. naturelle, Vol. III. p.* 117.

tet die Luft (wie auch unter den Flügeldecken, Ref.), welche er zu seiner Athmung gebraucht. Dafs das Thierchen die dem Wasser beigemengte Luft abscheide und verbrauche, wie Audouin vermuthet, dürfte ohne näheren Beweis wohl nicht angenommen werden. Uebrigens hat die ganze Erscheinung nichts Auffallendes, wenn man die gleiche Lebensweise der Wasserspinnen und vieler anderen Käfer (*Elmis*, *Potamophilus*, *Parnus*, *Donacia*, *Bagous*.), wie längst bekannt war, in Vergleichung zieht.

Wesmaël hat Nachträge zu der Beobachtung Audonin's geliefert, und dabei die von Ref. eben erwähnten Gattungen aus der Familie *Macrodactyli* als analoge Glieder aufgeführt [1]).

J. Sturm gab [2]) einen neuen (8ten) Band seiner Fauna heraus, welcher die erste Hälfte der deutschen Schwimmkäferfamilie behandelt. Er enthält folgende Gattungen: *Dytiscus aut.* mit 7 Arten, *Acilius Leach.* mit 2 Arten, *Hydaticus Leach.* mit 8 Arten, *Cybister Leach.* mit 1 A., *Colymbetes Clairv.* mit 28 A., *Laccophilus Leach.* mit 2 A., *Noterus Clairv.* mit 3 A., *Hygrobia Latr.* mit 1 A., *Haliplus Latr.* mit 8 A. Beschreibung und Abbildung geben die bekannte Sorgfalt des Verfassers auch diesmal kund.

Wesmaël stellt [3]) eine neue *Brachypteren*-Gattung unter dem Namen *Harpognathus* auf, deren Charaktere folgende sind:

Lippe versteckt. Kopf frei, Schienen ohne Zähne, 5 deutliche Glieder an allen Füfsen. Kiefertaster kurz, 4gliedrig, das dritte Glied breit dreieckig, das vierte kurz, nadelförmig. Oberkiefer grofs, am Ende einfach, an der Innenseite mit einem starken Zahn. Fühler gegen das Ende wenig verdickt, vor den Augen unter dem Seitenrande des Kopfes eingelenkt.

Die einzige bekannte Art: *H. Robynsii*, ist $1\frac{1}{3}'''$ lang und findet sich bei Brüssel.

---

1) *L'Institut, pag.* 421.

2) Deutschlands Fauna in Abbild. nach der Natur von Jak. Sturm. Nürnberg 1834. 8.

3) *L'Institut, pag.* 76.

Gleichfalls eine neue Gattung der *Brachypteren* hat Ed. Newman aufgestellt [1]), und *Pseudopsis* genannt. Sie gleicht der Gattung *Micropeplus*, und hat nur 1 Art: *Ps. sulcatus.*

Eine hinterlassene Arbeit [2]) Latreille's hat die Gruppe der *Sägehörner (Serricornes)* zum Gegenstande. Der Verfasser zerfällt die ganze Familie in 2 Sectionen: I. *Sternoxi*, mit grofsem, nach hinten in eine Spitze verlängertem Vorderbrustbein, das in eine Grube am Mittelbrustbein eingreift; und II. *Rhipicerides*, ohne eine solche Verlängerung am Vorderbrustbein. Die *Sternoxi* theilen sich in 2 Hauptgruppen; *A.* mit gradem Leibe und im Prothorax verstecktem Kopf, wohin die Tribus: 1. *Buprestides*, 2. *Eucnemides*, 3. *Cerophytides*, 4. *Elaterides*, und: *B.* mit gebogenem Leibe und ganz freiem Kopf, der 5. Trib. *Cebrionites.* Die *Rhipicerides* bilden den 6. Trib.

1. Trib. *Buprestides.* Sie haben nicht die Fähigkeit, sich in die Höhe schnellen zu können, daher die Spitze am Prosternum kleiner. Oberkiefer am Ende nicht ausgerandet.

Bei den *Meisten* stehen die Fühler am Grunde aus einander, sie bilden die *erste* Unterabth.; bei den *Anderen* (*Trachys, Aphanisticus*) sind die Fühler einander sehr nahe gerückt. — Gattungen werden nicht aufgeführt.

1. Trib. *Eucnemides.* Die Fähigkeit des Aufschnellens fehlt ihnen; Hinterschenkel unter dem hervorragenden Rande des Hinterbrustbeines versteckt.

Die Gattung: 1. *Xylobius Latr. (Xylophilus Mannerh.).* 2. *Nematodes Latr.* 3. *Hylochares Latr. (Hypocaelus Eschsch.).* 4. *Silenus Latr.* 5. *Melasis Latr.* 6. *Dirrhagus Esch.* 7. *Pterotarsus Latr.* 8. *Galba Latr.* 9. *Eucnemis Ahr.*

3. Trib. *Cerophytides.* Die Fähigkeit des Aufschnellens fehlt den Meisten; ihre Oberkiefer am Ende nicht ausgeschnitten, sondern spitz; letztes Kiefertasterglied grofs, beilförmig; Leib kurz, gedrungen, abgeplattet.

Gatt.: 10. *Throscus Latr.* 11. *Lissomus Dalm.* 12. *Chelonarium Fabr.* 13. *Cryptostoma Dej.* 14. *Cerophytum Latr.*

---

1) *The entom. Magaz. Vol. II. pag.* 313.

2) *Aanales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 113—170

4. Trib. *Elaterides.* Sie haben die Fähigkeit des Aufschnellens in ausgezeichnetem Grade; Oberkiefer am Ende mit 2 Zähnen.

Gatt. nach Eschscholz (Thon's Archiv II. 1) und folgende neue: *Dilobitarsus Latr.*, *Adelocera Latr.*, *Hypsilophthalmus Latr.*, *Lobaederus Latr.*, *Pristilophus Latr.*, *Diacanthus Latr.*, *Prosternon Latr.*, *Heteroderes Latr.*, *Hypodesis Latr.*, *Aemidius Latr.*, zusammen 39 Gatt.

5. Trib. *Cebrionites.* Sie können sich nicht aufschnellen, der Leib gegen den Bauch gekrümmt, der Kopf frei. Oberkiefer laufen in eine Spitze aus.

Gatt.: 54. *Cylindroderes Esch.* 55. *Selonodon Latr.* 56. *Cebrio aut.* 57. *Oxysternus Latr.* 58. *Physodactylus Latr.* 59. *Anelastes Kirby.* 60. *Phyllocerus Dej.* 61. *Cephalodendron Latr.* 62. *Ptilodactyla Ill.*

6. Trib. *Rhipicerides.* Vorderbrustbein weder nach vorn, noch nach hinten verlängert. Oberkiefer mit einfacher Spitze.

Gatt.: 63. *Sandalus Kn.* 64. *Rhipicera Latr.* 65. *Ptyocerus Thunb.* 66. *Chamorhipes Latr.* 67. *Callirhipes Latr.* 68. *Dascillus Latr.* (*Atopa Fabr.*)

Unmittelbar an Latreille's Arbeit schliefst sich eine Monographie der *Rhipicerides* von Laporte [1]). Der Verfasser vereinigt die *Cebrionites* und *Rhipicerides* Latreille's zu einer Gruppe, und theilt dieselbe in 4 Familien, nämlich 1. *Cebrionites*, 2. *Rhipicerites*, 3. *Atopites*, 3. *Cyphonites.* Unter diesen zeichnen sich die *Rhipicerides* durch folgende Merkmahle aus.

Fühler wenigstens 11gliedrig, bei sehr Vielen die einzelnen Glieder mit Seitenästen; Vorderbrustbein nicht in eine Spitze verlängert; letztes Fufsglied zwischen den Klauen mit einem kleinen haarigen Lappen versehen; Augen gewöhnlich grofs und rund; die Flügel fehlen nicht; die Gestalt des Körpers eiförmig.

Fünf Gattungen werden zu dieser Familie gerechnet und folgendermafsen unterschieden.

A. Fühler haben über 11 Glieder . . . . . 1. *Rhipicera Latr.*

B. Fühler bestehen aus 11 Gliedern.

a. Füfse ohne häutige Sohlenlappen . . . 2. *Callirhipis Latr.*

b. Füfse mit häutigen Sohlenlappen.

α. Die 4 ersten Fufsglieder lang, fast fadenförmig . . . . . 3. *Eurhipis Lap.*

---

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 225. *pl. II.*

β. Die ersten Fufsglieder kurz, breiter als lang . . . . . 4. *Ptiocerus Thnbg.*

Einen Anhang bildet, als 5. Gatt., *Sandalus Kn.*

Ausführliche Beschreibungen, Artdefinitionen, Synonyme und geschichtliche Bemerkungen folgen demnächst; so bei *Rhipicera* 6 Arten, 1 neu; *Callirhipis* 14 Arten, 10 neu; 3. *Eurhipis* 1 Art; 4. *Ptiocerus* 4 Arten, 3 neu. *Sandalus* 1 Art.

G. R. Waterhouse hat die Larve von *Dasytes serricornis Kirby* beschrieben und abgebildet [1]). Sie hat einen deutlichen grofsen Kopf mit jederseits 2 Aeugelchen; die drei ersten schlankeren Ringe tragen grofse hornige Füfse. Der Hinterleib verdickt sich nach hinten und ist behaart. Kopf und Steifs pechschwarz, Leib weifslich, schwach grünlich gefleckt. In verfaulten Schwarzdorn- und Birnbaumstämmen [2]).

J. Westerhauser hat eine Monographie der Gattung *Cryptophagus* geliefert [3]); sie enthält 21 Arten, worunter mehrere neue.

H. Gory und A. Percheron setzen ihre Monographie der *Cetoniengruppe* aus der Familie der *Lamellicornien* in der angefangenen Weise fort [4]). Analyse der Gattungen, Abbildungen und Beschreibungen der Arten sind die Gegenstände dieser Arbeit. Gröfsere Genauigkeit hätte mitunter angewendet werden können, besonders bei den analytischen Darstellungen der Mundtheile, wie in den Abbildungen überhaupt.

H. Gory hat auch 2 neue Arten der Gattung *Rutela* beschrieben [5]), nämlich *R. gracilis* aus Brasilien, und *R. granulata* aus Cayenne; die beigegebene Abbildung von jeder unterstützt die Beschreibung.

---

1) *Entomological Magazine. Vol. II. p.* 375. *pl. X. fig.* 1.

2) Vergleiche Notizen ähnlichen Inhalts in der *Isis* S. 746.

3) *Faunus* von Gistl. — Silbermann, *revue entom. Vol. II. p.* 236.

4) *Monographie des Cétoniens et genres voisins, form. la div. des Scarabées mélitophiles. Paris* 1834. 8. 5. *fasc.*

5) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 111. *pl. I. B.* 1. *et* 2.

J. O. Westwood hat 2 neue Gattungen aus der Gruppe der *Lucanen* beschrieben und eine synoptische Tabelle aller in diese Gruppe gehörigen Gattungen entworfen [1]). Die Anzahl der Gattungen beläuft sich hiernach auf 25, worunter mehrere zur Zeit nur dem Namen nach bekannte von Dejean, Hope u. A. Die beiden neuen Gattungen sind:

1. *Colophon.* Fühlerkeule 4gliedrig. Augen durch eine hinten unterbrochene Wand in 2 Hälften getheilt; Oberkiefer der Männchen nicht viel länger, als der Kopf; Kinn kreisabschnittförmig, am Vorderrande nicht ausgeschnitten; Mittelbrustbein nicht nach vorn verlängert; Vorderbrustkasten so lang als die Flügeldecken; Leib länglich, platt. Dahin 1 Art: *C. Westwoodii, Gray* in *Griff. anim. kingd. XIV. pl.* 46. *fig.* 5. — Aus dem Kafferlande.

2. *Cardanus.* Fühlerkeule 3gliedrig; Augen durch eine völlig geschlossene Wand in 2 Hälften getheilt; Kinn vierseitig, bedeckt, die Zunge und die Grundglieder der Taster von unten ganz; innerer Lappen des Unterkiefers (das Kaustück, *mando,* Ref.) erhärtet, schalenartig; Leib länglich, parallelseitig, fast rund. Dahin: *C. sulcatus Westw., Syndesus cornutus Griff. anim. kingd. XIV. pl.* 16. *fig.* 3. Von Java (?).

Bemerkungen über jede der hierher gehörigen Gattungen, worin interessante literarische Notizen, bilden den Schluss dieser Arbeit.

A. Percheron hat eine Monographie der Gattung *Passalus* ausgearbeitet und der Pariser Akademie vorgelegt. Nach dem Bericht [2]) von Blainville, Isidor Geoffroy St. Hilaire und Dumeril sind 52 Arten in derselben beschrieben.

W. Erichson bearbeitete die Gruppe der *Histeren* ausführlicher [3]). Voran geht der Charakter derselben, begleitet von einer genauen Beschreibung, dann folgt die Eintheilung der

---

1) *Annales des scienc. naturell. sec. séric. Tom. I. pag.* 115. *pl.* 7.

2) *L'Institut, pag.* 355.

3) Jahrbücher der Insectenkunde v. Klug. S. 83—208.

21 Gattungen, worunter zehn neue; folgende z. Th. v. Ref. entworfene Uebersicht giebt die Hauptunterschiede derselben an:

I. Kopf vorgestreckt, Prosternum ohne vorderen Lappen (*Hololepten*).
  A. Oberkiefer von gleicher Länge.
    a. Zahnlos . . . . . 1. *Hololepta* (13 A.).
    b. Gezähnt . . . . . 2. *Phylloma** (1 A.).
  B. Oberkiefer von ungleicher Länge, gezähnt . . . . . 3. *Oxysternus* (1 A.).

II. Kopf zurückgezogen, Prosternum in einen vorderen Lappen erweitert. (Aechte *Histeren.*)
  A. Fühlergrube am Vorderrande des Prosternums.
    a. Fufsgrube am Schienbein beiderseits scharf begränzt.
      α. Krallen an allen Füfsen doppelt, gleich lang.
        * Hinterschienen mit kleinen Stacheln in mehreren Reihen.
          In 3 Reihen . . . . . 4. *Plaesius** (1 A.).
          In 2 Reihen . . . . . 5. *Placodes** (1 A.).
          In 1 Reihe . . . . . 7. *Omalodes* (10 A.).
        ** Alle Schienen mit grofsen Zähnen . . . . . 6. *Platysoma* (16 A.).
      β. Vorderfüfse mit einfacher Kralle, die hinteren mit 2 ungleichen. Hinterschienen mit kleinen Stacheln in doppelter Reihe . . . 8. *Crypturus** (1 A.) [1]).
    b. Fufsgrube am Schienbein an einer oder beiden Seiten verwischt.
      α. Oberkiefer stehen hervor.
        Fühlerknopf 3gliedrig . . . . . 9. *Hister* (75 A.).
        Fühlerknopf einfach . . . . . 10. *Hetaerius* (1 A.).
      β. Oberkiefer zurückgezogen.
        Erstes Glied der Fühlergeifsel sehr grofs, der Knopf zusammengedrückt . . . . . 11. *Epierus** (9 A.).
        Erstes Glied der Fühlergeifsel wenig gröfser, der Knopf abgestutzt . . . . . 12. *Tribalus** (3 A.).

1) Der vom Verfasser für diese neue Gattung vorgeschlagene Name wurde schon längst von *Illiger* an eine Gattung der *Hühner*familie unter den Vögeln vergeben. —

B. Fühlergrube in der Mitte des Prosternums.

a. Achtes Fühlerglied doppelt so breit als das 7te; Schienen breit, winkelig . . . . . 13. *Dendrophitus** (1 A.)

b. Achtes Fühlerglied nicht breiter als das 7te; Schienen dünn, leicht gebogen. . . . . 14. *Paromalus** (8 A.).

III. Kopf zurückgezogen, aber das Prosternum nicht in einen Lappen verlängert.

A. Fühler unter dem Rande der Stirn eingelenkt.

a. Oberkiefer stehen hervor.

Hinterschienen zusammengedrückt, mit Stacheln in 2 Reihen . . . 15. *Saprinus** (59 A.).

Hinterschienen dick, auf der ganzen Aufsenfläche mit Stacheln 16. *Pachylopus** (1 A.).

b. Oberkiefer unter dem erweiterten Stirnschilde versteckt. Schienen gezähnelt. . . . . 17. *Tryponaeus* (4 A.).

B. Fühler auf der Stirn selbst eingelenkt.

a. Fühlergruben in der Mitte des Prosternums.

Beine kurz, Schienen zusammengedrückt, gezähnelt . . . 18. *Teretrius** (1 A.).

Beine lang, Vorderschienen zusammengedrückt, die hinteren rund. . . . . 21. *Abraeus* (5 A.).

b. Fühlergruben neben der Mitte. Schienen ohne Zähne und Stacheln . . . . . 19. *Plegaderus** (4 A.).

c. Fühlergruben am Vorderrande, tief; Beine lang, Schienen rund, unbewehrt . . . . . 20. *Onthophilus* (4 A.).

Die neuen Gattungen sind mit einem Stern (*) bezeichnet, und für diejenigen derselben, welche schon bekannte Arten enthalten, folgende als Typen zu betrachten: für *Phylloma Hol. corticalis Pk.*, für *Epierus Hist. fulvicornis Fabr.*, für *Tribalus Hist. capensis Pk.*, für *Paromalus Hist. flavicornis Fabr.*, für *Saprinus II. nitidulus Fabr.*, für *Teretrius*

II.

H. picipes Fabr., für *Plegaderus Hist. caesus Fabr.* Die bekannten Arten sind blofs genannt mit einem Hauptsynonym, die neuen dagegen ausführlich beschrieben; zusammen werden 229 Arten aufgeführt.

Léon Dufour setzt seine anatomischen Untersuchungen über die Kerfe fort [1]), und beschreibt in einer kl. Abhandlung den Bau der *Dermesten*, *Byrrhoden*, *Acanthopoden* und *Leptodactyloden*. *Dermestes* hat mehr den Typus der Fleischfresser, indem der Magen mit Zotten besetzt ist; diese fehlen bei *Megatoma*, *Anthrenus* und den drei andern Familien. Alle haben *sechs* Gallengefäfse, welche bei *Byrrhus* blind enden, bei *Megatoma* und *Anthrenus* je zwei und zwei in einander übergehen. Der männliche Zeugungsapparat ist, wie bei den meisten Kerfen, sehr zusammengesetzt, und zeigt gewöhnlich zwei Paare in der Gestalt, wohl auch im Secret, von einander verschiedener, fingerförmiger, 5—7schlauchiger Hoden, so wie grofse schlauchförmige Samenblasen oder Secretionsbehälter; die Weibchen haben fingerförmige Eierstöcke mit zahlreichen Eierröhren und einen grofsen schlauchförmigen Samenbehälter.

Die Larve von *Megatoma serra Fabr.* beobachtete G. R. Waterhouse [2]). Der kleine Kopf trägt an seiner unteren Seite die Mundtheile, an der oberen die 3gliedrigen kurzen Fühler und 6 Aeugelchen jederseits. Leib ziemlich dick, nach beiden Enden verjüngt, mit langen braunen Haaren bedeckt, welche am Hinterleibe 2 grofse dicke und am After einen langen dünnen Büschel bilden, die drei ersten Ringe mit grofsen hornigen Füfsen, Farbe bräunlich, Gröfse $1\frac{1}{2}'''$. Sie lebt unter Rüsternrinde.

Ueber die Familien der Hydrophilen *(Palpicornia)* hat Solier Beobachtungen mitgetheilt [3]) und mehrere neue Gattungen gegründet, welche er in folgende Uebersicht bringt:

---

1) *Annales des scienc. natur. nouv. série Tom. I. pag.* 56—81.

2) *The entomological Magazine. Vol. II. p.* 373 *pl. X. fig.* 3.

3) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 299—318.

I. Oberkiefer mit 2 Zähnen an der Spitze und mehreren am Innenrande, Prothorax gewölbt (*Hydrophilides*).

A. Hinterbrustbein gekielt und nach hinten in eine Spitze verlängert.

a. Vorderbrustbein rinnenförmig ausgehöhlt.

1. Letztes Kiefertasterglied kürzer als das vorletzte, dieses so lang als das 2te.

aa. Dasselbe Glied fadenförmig oder eiförmig, abgestutzt; Flügeldecken zugespitzt.

α. Letztes Fufsglied beim Männchen stark erweitert . . . . . 1. *Hydrous.*

β. Dasselbe nicht erweitert . . . . . 2. *Stethoxus.*

bb. Letztes Kiefertasterglied beilförmig, Flügeldecken abgestutzt, mit 2 Spitzen . . 3. *Temnopterus.*

2. Letztes Kiefertasterglied eben so grofs als das vorletzte, dieses kürzer als das zweite 4. *Tropisternus.*

b. Vorderbrustbein nicht ausgehöhlt, sondern in der Mitte zum Kiel erweitert.

1. Letztes Kiefertasterglied länger als das vorletzte, dieses kürzer als das zweite . . . . 5. *Sternolophus.*

2. Letztes Kiefertasterglied kürzer als das vorletzte, dieses so lang als das zweite . . . . 6. *Hydrophilus.*

B. Hinterbrustbein nicht gekielt.

a. Fühler 9gliedrig.

1. Letztes Kiefertasterglied gröfser als das vorletzte, fast so grofs als das zweite. . . . . 7. *Hydrobius.*

2. Letztes Kiefertasterglied kürzer als das 2te und 3te . . . . . 8. *Philydrus.*

b. Fühler 6—7gliedrig.

1. Oberlippe sichtbar, Fühler 7gliedrig.

α. Augen ragen nicht hervor, Kopf in den Prothorax zurückgezogen . . . . . 9. *Limnebius.*

β. Augen ragen hervor, Kopf ebenfalls . . 10. *Berosus.*

2. Oberlippe versteckt unter dem Kopfschilde, Fühler 6gliedrig . . . . . 11. *Spercheus.*

II. Oberkiefer zugespitzt, am Innenrande nicht gezähnt. Prothorax flach (*Helophorides*).

A. Letztes Kiefertasterglied so lang oder länger als das vorletzte.

a. Kiefertaster kürzer als der Kopf.

α. Prothorax breiter als der Kopf, Fühler 9gliedrig . . . . . 12. *Helophorus.*

β. Prothorax nicht breiter als der Kopf, Fühler 6gliedrig . . . . . 13. *Hydrochrus.*
b. Kiefertaster länger als der Kopf . . . . . 14. *Hydraena.*
B. Letztes Kiefertasterglied kurz, cylindrisch, feiner als das verdickte vorletzte . . . . . 15. *Ochthebius.*

Die Gattungen sind ausführlich beschrieben und bei jeder mehrere der schon bekannten Arten genannt; die der zweiten Hauptgruppe wurden, als hinlänglich von früheren Autoren bearbeitet, nicht mit berücksichtigt.

Derselbe hat eine ähnliche Arbeit über die *Heteromeren* unternommen [1]). Bemerkungen über den Bau dieser Gruppe im Allgemeinen bilden die Einleitung, worin die Behauptung, dafs alle Käfer entweder *Pentamera*, *Heteromera* oder *Tetramera* seien, von Interesse ist. In einer späteren Notiz wird dieselbe widerrufen und dahin modificirt, dafs eigentlich wohl die Käfer sämmtlich 5 Fufsglieder haben möchten [2]). Dieser Gegenstand ist von verschiedenen Autoren zur Sprache gebracht, und es scheint passend, hier die Meinungen und Erfahrungen der verschiedenen einzuschalten.

Mac Leay war der Erste, welcher die Richtigkeit des Geoffroy-Latreille'schen Systemes der Käfer nach den Fufsgliedern angriff, und erhebliche Zweifel dagegen vorbrachte [3]). Später hat Ref. für die Fälle, wo ein Fufsglied sehr klein ist und bei flüchtiger Betrachtung zu fehlen scheint, besondere Ausdrücke vorgeschlagen, und die Gattung *Cerambyx* als *pentamerisch*, so wie *Coccinella* als *tetramerisch* nachgewiesen [4]). Solier behauptet nun von den Heteromeren, dafs sie am Grunde des scheinbar ersten Fufsgliedes der Hinterbeine ein kleines, meistens in der Gelenkgrube verstecktes Glied besitzen, und also in der That wahre *pentamera* seien. Er untersuchte ferner die Bockkäfer *(Capricornia)* und fand bei diesen das vorletzte sehr kleine Gelenkglied, wo-

1) *Ann. de la soc. entom. Vol. III. p.* 479 — 636. *pl. XII — XIV.*
2) Ebenda. *Bulletin p. XLII.*
3) *Transact. of the Linnean society, Vol. XV. p.* 63.
4) Handb. d. Entom. 1. Bd. S. 109.

durch auch sie in die Gruppe der Pentameren übergehen. Aehnliche Beobachtungen machte [1]) Chevrolat an grofsen exotischen *Chrysomela*- und *Brenthus*-Arten, wodurch denn auch diese beiden Familien zur Gruppe der *pentamera* gehören würden. Längst bekannt war diese Eigenschaft von *Dryophthorus Lymexylon*, einem kleinen zu den *Curculionen* gehörigen Käfer. Auch die Gattung *Pselaphus*, welche als *trimerisch* allgemein angenommen wird, hat nach Solier 5 Fufsglieder, und kann so mit vollem Rechte neben *Scydmaenus* ihre Stelle im System einnehmen. So angenehm für die natürliche Systematik auch alle diese Beobachtungen sind, so stimmen sie doch wenig mit anderen, welche in *pentamerischen* Familien einzelne *tri*- oder *tetramerische* Gattungen nachgewiesen haben. Ref. führt u. a. die Gruppe der *Oxytelen* an, welche nach Mannerheim [2]) nur 3 oder 4 Fufsglieder erkennen läfst. Nach solchen Thatsachen unterliegt es also keinem Zweifel, dafs die blofse Berücksichtigung der Fufsgliederzahl unnatürliche Verbindungen wie unnatürliche Trennungen herbeiführe, und ein System, welches dem blofsen Zahlenverhältnisse der Theile eines Organs der Insecten folgt, ebensosehr ein künstliches heifsen mufs, wie das nach demselben Grundsatz angelegte botanische von Linné. Es steht zu hoffen, dafs man die Anwendung dieser Methode endlich aufgeben, und eine bessere, die gesammte Organisation und nicht blofs ein einzelnes Organ berücksichtigende, an deren Stelle treten lassen werde. —

Wir kehren zu Solier's Arbeit zurück. Seine Definition der Heteromera: „Ein Fufsglied weniger an den beiden hinteren Füfsen als an den 4 vorderen", ist also falsch und mufs heifsen: Ein Glied der Hinterfüfse verkümmert, daher die Gliederzahl um 1 geringer zu sein scheint, als an den Vorderfüfsen. Die Eintheilung dieser Gruppe bestimmt der Verf. wie folgt:

---

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. Bull. p. III. et p.* 400.

2) *Mémoires, présent. à l'Acad. Imp. des scienc. de St. Petersbourg. Tom. I.* (1830.)

I. *Scleropterides.* Fufsklauen einfach spitz, die Vorderhüften ragen nicht hervor.
A. Oberkiefer grofs und vorragend, am Innenrande stark gezähnt . . . . . 1. Fam. *Phrepatides.*
B. Oberkiefer kurz, ragen nicht hervor, 1 Zahn am Innenrande.
Flügeldecken in der Naht verwachsen, keine Flügel . . . . . 2. — *Collapterides.*
Flügeldecken getrennt, Flügel vorhanden, bisweilen nur klein . . 3. — *Corysopterides.*
II. *Cistelides.* Fufsklauen gezähnt; Kopf ohne sichtbaren Hals . . . . . 4. —
III. *Euschionides.* Fufsklauen einfach oder tief gespalten; Vorderhüften ragen hervor.
A. Vorderrücken trapezisch, Kopf zurückgezogen . . . . . 5. — *Clynocephalides.*
B. Vorderrücken rechteckig, Kopf mit einem Halse . . . . . 6. — *Trachelides.*
C. Vorderrücken schlank, hinten verengt, Kopf ohne Hals . . . . . 7. — *Leptoderides.*

In die erste Familie gehören blofs die beiden Gattungen *Phrepates* und *Trictenoma,* in die zweite Latreille's *Pimeliaria* und *Blapsides*, in die dritte dessen *Helopini* und *Tenebrionites*, in die vierte dessen *Cistelides,* in die fünfte seine *Securipalpa* und *Mordellites*, in die sechste die *Vesicifica,* in die siebente die *Lagriites* und *Rhinosimites.*

Nur die zweite Familie *Collapterides* wird alsdann einer ausführlichen Bearbeitung unterworfen und in folgende 15 Gruppen getheilt.

1. *Erodites.* 2. *Tentyrites.* 3. *Macropodites.* 4. *Pimelites.* 5. *Nyctelites.* 6. *Asidites.* 7. *Akisites.* 8. *Adelastomites,* 9. *Tagenites.* 10. *Scaurites.* 11. *Praocites.* 12. *Zophorites.* 13. *Molurites.* 15. *Blapsites.* 15. *Pedinites.*

Die Unterschiede dieser Gruppen werden vom Bau des Kinnes, der Fühler, Taster, des Prothorax und der Beine hergenommen.

Die *Erodites,* deren ausführlicher Schilderung das diesjährige Bruchstück gewidmet ist, begreifen 6 Gattungen: *Leptonychus* (2 Arl.), *Arthrodeis* (3 A.), *Diodontus* (3 A.),

Erodius (51 A.), *Anodesis* (1 A.), *Zophosis* (32 A.). Diese Gattungen sowohl, als auch ihre Arten, sind durch synoptische Tabellen und ausführliche Schilderungen genau unterschieden, und die Gattungscharaktere auf *vier* beigegebenen Tafeln deutlich abgebildet.

Mit einer Arbeit ähnlichen Inhalts ist F. E. Guérin beschäftigt. Derselbe hat seit langer Zeit Materialien zu einer Monographie der Melanosomen gesammelt, und theilt vor der Hand daraus Bruchstücke in der Beschreibung neuer Gattungen und Arten mit [1]). Jede derselben ist ausführlich beschrieben und durch beigefügte, sehr genaue Umrifszeichnungen der ganzen Statur, wie auch einzelner Theile, erläutert. Die in diesem Jahre abgebildeten und beschriebenen Arten sind folgende: *Physogaster mendocius* Lacord., *Nyctelia pilipes*, *N. brunnipes*, *N. discicollis*, *Gyriosomus Hopei*, *G. Luczotii*, *G. laevigatus*, *Nyctozoilus obesus*, *Praocis cucullatus*, *Pr. rufipes*, *Pr. submetallicus*, *Pr. ursinus*, *Hegeter caraboides*, *H. indicus*, *Salax Lacordairii*, *Hylithus tentyroides*, *Melaphorus Reichii*, *Akis reflexa*, *Eleuophorus americanus*, *Evaniosomus orbygnianus*, *Scotobius municatus*; *Sc. chlatratus*, *Sc. pilularius*, *Sc. collaris*, *Sc. rugosulus*, *Sc. varicosus*, *Sc. tristis*, *Sc. ovalis*, *Oxura psammodioides*, *Psammodes longicornis*, *Acanthomerus gratilla*, *A. dentipes*, *A. substrintus*, *A. calcaratus*, *A. helopioïdes*, *A. strintus*, *A. anomalus*, *Heliofugus* (!) *sulcatus*, *Misolampus Goudotii*, *M. Hoffmannseggii*, *Pseudoblaps*, *substriatus*, *Ps. curvipes*, *Xysta gravida*, *Eleodes dentipes*, *Nyctobates tibialis*, *N. gigas*, *Opatrum latipes*. —

G. R. Waterhouse beobachtete die Larve von einem Gliede der fünften Familie unter den oben genannten, von Solier aufgestellten, nämlich von *Orchesia micans* [2]). Sie hat einen hornigen Kopf, woran, so scheint es, keine Augen, wohl aber kleine 3gliedrige Fühler am Grunde neben den Mandibeln. Der Leib ist cylindrisch, nackt, ziem-

1) *Magasin de Zoologie. Année* 1834. *Paris chez Lequien fils.* 8.

2) *The entomological Magazine Vol. II. p.* 376. *pl. X. fig.* 2.

lich dick und fleischig, die 3 ersten Ringe tragen kurze hornige Füfse. Farbe blafsroth. Sie findet sich in *Boletus* an Eschen. Die Puppe ist merkwürdig durch einen grofsen, am Rande schildförmig erweiterten, mit Dornen, wie auch der Hinterleib, besetzten Kopf. Die Gröfse beider beträgt $1\frac{1}{2}'''$.

Audinet Serville fährt fort [1]), die Familie der Bockkäfer *(Capricornia s. Longicornia)* einer monographischen Bearbeitung zu unterwerfen, und besonders die naturgemäfse Begränzung der Gattungen festzusetzen. Er nimmt innerhalb dieser grofsen Familie vier Tribus an, welche sind:

A. Mit nierenförmigen Augen, in deren Ausschnitt die Fühler sitzen.
Prioniens. Cerambyciens. Lamiaires.

B. Mit fast runden Augen und halsförmig zusammengezogenem Hinterhaupt.
Lepturetes.

Die *Prioniens* und die ersten 22 Gattungen der *Cerambyciens* hat der Verf. schon in einem früheren Abschnitt seiner Arbeit aus einander gesetzt [2]); der diesjährige Theil beschäftigt sich mit der zweiten Hälfte der eigentlichen Cerambycinen, welche in 90 Gattungen zerfallen, von denen hier 68 beschrieben werden. Wiewohl der Verfasser zu Anfang eine synoptische Tabelle der Gattungscharaktere gegeben hat, so ist es doch ohne specielle Vergleichung der Gattungen kaum möglich, die Principien seiner Eintheilung zu erkennen; so viel indefs geht aus der grofsen Zahl der meistens nur auf 1 oder 2 Arten gegründeten Gattungen hervor, dafs er keine Unterschiede verschmäht hat, welche die an aberranten Formen so reiche Familie ihm darbot. Uebrigens gehören die Gattungen *Cerambyx*, *Callidium*, *Necydalis*, *Stenocorus*, *Clytus* und einige *Saperda*-Arten des Fabricius der Gruppe der eigentlichen Cerambycinen an.

Boudier beschreibt [3]) eine neue Gattung aus der Fa-

---

2) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 1—110.

3) *Ann. de la soc. entom. Vol. I. p.* 118 u. *Vol. II. p.* 528.

3) Ebenda *Vol. III p.* 367—372. — *pl. VII. B.*

milie *Eupoda Latr.*, welche auf *Anthicus 2-punctotus Fabr.* gegründet ist und den Namen *Psammöchus* führt; die einzige bekannte Art ist der auf *Carex acuta* nicht selten vorkommende genannte Käfer.

Klug hat Nachträge zu seiner Monographie der Gattung *Megalopus* geliefert [1]), von welcher früher nur 31 Arten bekannt waren, jetzt dagegen die bekannten sich auf 50 belaufen. Die Anzahl der neu beschriebenen ist hiernach 19. Alle stammen aus Brasilien, nur 2 vom Kap und eine aus Java.

Gory stellt eine neue Käfergattung unter dem Namen *Notiophygus* auf [2]) welche im System neben *Endomychus* stehen mufs; ihre Kennzeichen sind:

> Leib halbkugelig, erstes Fühlerglied kugelig, das dritte länger als die übrigen fadenförmigen, das letzte keulenförmig. Vorderbrustkasten nicht umrandet. Drei Fufsglieder, die beiden ersten klein, das dritte viel länger, mit 2 Krallen.

Die 5 bekannten Arten finden sich am Cap und waren noch nirgends beschrieben; auf der beigefügten Tafel sind sie, aber ungenau, abgebildet.

Die Gruppe der *Pselaphus* hat an Aubé einen neuen Monographen gefunden [3]). Die Schrift ist in lateinischer Sprache verfafst und mit 17 Kupfertafeln ausgestattet. Nach dem verschiedenen Bau der Fühler, Füfse und Taster werden 13 Gattungen angenommen und in einer synoptischen Tabelle unterschieden, wie folgt:

1. Fühler 11gliedrig.
   A. Füfse 2gliedrig.
      a. Glieder von ungleicher Gröfse . . . . . 1. *Metopias* [4]).
      b. Glieder von gleicher Gröfse.
         Die drei ersten Tasterglieder verkehrt kegelförmig . . . . . 2. *Tyrus.*
         Das zweite Tasterglied kugelförmig . . 3. *Chennium.*

---

1) Jahrbücher der Insectenkunde, I. Bd. S. 208. 223.

2) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 453—57. — *pl.* X.

3) *Magasin de Zoologie par Guérin. Paris* 1834. 8.

4) Eine Gattung der Ichneumonoden führt schon den Namen *Metopius*, welcher Umstand eine Aenderung des Gattungsnamens erheischen dürfte.

Die drei letzten Tasterglieder seitlich in einen borstenförmigen Fortsatz verlängert . . . . . 4. *Ctenistes.*

B. Füfse 1gliedrig.

a. Letztes Tasterglied lang, keulenförmig . 5. *Pselaphus.*

b. Letztes Tasterglied kegelförmig.

0 Ohne erweiterten Anhang an der Innenseite.

Leib länglich, flach . . . . . 11. *Euplectes.*

Leib länglich, drehrund . . . . . 10. *Batristes.*

00 Mit schwach erweitertem Anhang an der Innenseite.

Leib länglich, drehrund . . . . . 9. *Trimium.*

Leib kurz, ziemlich gewölbt . . . . 6. *Bryaxis.*

c. Letztes Tasterglied stark beilförmig.

0 Prothorax winkelig, ohne Eindrücke . 7. *Tychus.*

00 Prothorax herzförmig, hinten mit eingedrückter Bogenlinie . . . . . 8. *Bythinus.*

II. Fühler 6gliedrig . . . . . 12. *Claviger.*

III. Fühler 1gliedrig . . . . . 13. *Arcticerus.*

Auffallend ist es, dafs Aubé die Füfse nicht nur 2gliedrig, sondern sogar 1gliedrig beschreibt, da sie nach Solier's früher mitgetheilter Bemerkung doch aus 5 Gliedern bestehen. Bei *Claviger* hat sie schon P. W. Müller als dreigliedrig nachgewiesen [1]), und ebenso hat sie Reichenbach bei *Pselaphus* gefunden [2]).

A. Kefersteiu hat über *Calandra granaria Fabr.* interessante Beobachtungen angestellt [3]). Das Weibchen legt die Eier ans Ende der Getreidekörner, und die auskriechende Larve frifst sich durch eine fast unsichtbare Oeffnung hinein. Jedes Korn beherbergt nur eine, selten 2 Larven. Die Larve ist weifslich, nackt, fleischig, mit braunem hornigen Kopf, aber ohne Füfse. Sie verwandelt sich innerhalb der ausgefressenen Hülle in eine Puppe mit frei abstehenden Gliedern, aus welcher nach 8 Tagen das vollkommene Insect hervorgeht. Anfangs ist der Käfer braunroth, wird indessen bald

1) Germar's Magazin, III. Bd. S. 80. Taf. II.

2) *Monographia Pselaphorum. Lips.* 8.

3) Silbermann *revue entomologique, Vol. II. p.* 115.

schwarz. Gegen das Ende des Sommers begattet er sich und lebt dann noch bis in den Winter, denn seine Lebenszeit beträgt nur 1 Jahr. Die Larve kann in dem Korn überwintern, so dafs also im Winter gekauftes Getreide schon Larven enthalten kann.

Von C. J. Schönherr's grofsem Werk über die Rüsselkäfer ist der zweite Band erschienen [1]; er enthält die Fortsetzung der systematischen Bearbeitung von *Exophthalmus* (86ste Gatt.) bis *Chloebius* (181ste Gattung), zusammen 95 Gattungen mit nahe an 1000 Arten. Der Verfasser ist seinem in der *dispos. method.* aufgestellten System ziemlich treu geblieben, hat indefs mehrere neu entdeckte Gattungen eingeschaltet, die Synonymie der bekannten Arten mit grofsem Fleifse zusammengetragen und die neuen von seinen Freunden Bohemann und Gyllenhal ausführlich beschreiben lassen. So hat der Verf. eigentlich nur das Verdienst der Erfindung, jene genannten Männer führten das Werk nach seiner Anleitung aus. Wie beide Bemühungen in einander greifen, um ein schön geordnetes Ganzes zu liefern, kann nur die ausführlichste Vergleichung mit der Natur beweisen; der äufserlichen Betrachtung aber bieten sich besonders in der Nomenclatur allerlei Uebelstände dar, welche vermieden werden mufsten [2].

Einen neuen prachtvollen *Rhynchites* hat Gory als *Attelabus sumptuosus* beschrieben [3]; er stammt aus Mittel-Amerika.

Derselbe beschreibt [4] auch 2 neue Arten der Gattung *Coniatus Schönh.*, nämlich *C. nigro-punctatus* und *C. rubro-vittatus*, beide von *Madagascar*.

Die *Iconographie et histoire naturelle des Coléoptères*

---

1) *Synonymia Insectorum. Tom. IV. Curculionidum gen. et spec. p. 2. sect. 1 et 2. — Paris* 1834. 8.

2) Vergleiche meine Anzeige dieses Werkes in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik. Januar 1835.

3) *Guérin Mag. de Zoolog. Année* 1834. *pl.* 119.

4) Ebenda *pl.* 120.

d'Europe [1]), herausgegeben von *Dejeon* und *Boisduval*, ist ebenfalls im verflossenen Jahre in mehreren neuen Lieferungen erschienen, welche in der früheren, zwar eleganten, aber nicht ganz der Natur getreuen, Weise bearbeitet sind. Noch ist die Familie der *Caraboden* nicht beendigt (bis *Ophonus* bearbeitet), da die Verfasser, durch andere Arbeiten beschäftigt, diese Arbeit für günstige Zeitabschnitte aufsparen und die Hefte nur langsam erscheinen lassen.

Graf Dejean giebt nämlich eine neue Ausgabe seines *Catalogue des Coléoptères*, wovon indefs die bis jetzt erschienenen 3 Lieferungen schon 1833 ausgegeben sind, die vierte und letzte aber noch fehlt. Gattungen und Arten sind blofs genannt, mit Angabe des Vaterlandes, und die ganze Arbeit hat nur insofern einiges Interesse, als man daraus die vielen neuen Gattungen, welche von Diesem oder Jenem durch Benamung gegründet sind, zugleich mit einigen oft schon bekannten Arten kennen lernt, die solchen Gattungen beigezählt werden. — Boisduval ist mit der Fortsetzung seiner *lepidopterologischen* Werke beschäftigt.

W. Erichson hat die von Herrn Meyen auf seiner Reise um die Erde gesammelten, gröfstentheils aber von Manilla, Canton und Peru stammenden neuen Käferarten bekannt gemacht [2]); ihre Anzahl beläuft sich auf 70, worunter mehrere neue Gattungen, nämlich:

Philorea, eine *Pimeliarie*; *Apocyrtus*, ein Rüsselkäfer, welcher zwischen *Pachyrhynchus* und *Psalidium* steht, mit 3 Arten von Luzon; *Aegorhinus* derselben Familie angehörend und mit *Alterpus Schönh.* nahe verwandt, aus Chile. Diese neuen Gattungen, wie mehrere andere Arten, sind auf 3 Tafeln recht gut abgebildet.

Schliefslich erwähnen wir noch einen Aufsatz von Bassi, welcher die Beschreibung neuer *Coleopteren* aus Italien zum Gegenstande hat [3]); es sind: 1. *Nebria fulviventris*, 2. *N.*

1) *Paris.* 8. *fasc.* 19—37. *Chez Méquignon-Marvis.*

2) *Nova acta phys. med. soc. Caes. Leop. Car. n. c. Vol. XVI. suppl. p.* 218.

3) *Ann. de la soc. entom. Vol. III. p.* 463. *pl. XI.*

crenato-striata (N. fossulata Leserre), 3. *Chrysomela Peirolerii*, 4. *Calathus Solieri*, 5. *Cymindis etrusca*, 6. *Platynus erythrocephalus Peir.*, 7. *Pl. Peiroleri Géné*, 8. *Purpuricenus aetnensis*, 9. *Clythra Guérinii*. Auf der beigefügten Tafel sind alle ziemlich gut abgebildet.

In ähnlicher Weise hat Ed. Newman folgende neue Arten beschrieben [1]): *Meligethes nigra*, *Catheretes glabra*, *Micropeplus obtusus*, *Trichopteryx Titan*, *Atomoria gutta*, *Cryptophagus scutellatus*, *Tetratoma picta*, *Rhyzophagus collaris*, *Rhyzoptera tincta*.

Ein Mittel, seine Sammlung mit ausländischen Käfern zu vermehren, ist das Durchsuchen der Vorräthe bei Drogisten; H. Waltl erhielt auf ähnliche Weise folgende neue Arten: *Lyctus corbonarius*, *Anob. sericatum*, *Cryptophagus advena*, *Cucujus capensis* [2]).

Unter dem Titel: *Etudes entomologiques, ou descriptions d'Insectes nouveaux et observations sur leur synonymie*, hat *J. L. de Laporte* eine Schrift herausgegeben (*Paris* 1834. 8. *chez Roret)*, welche besonders Beschreibungen neuer Käfer zum Gegenstande hat. Ref. kennt diese Arbeit nicht genauer aus eigner Betrachtung; es soll sich darin auch ein neues System der Insecten befinden nach Mac Leay's Principien, doch statt auf 5 auf 7 Hauptgruppen (14 Ordnungen) gegründet.

2. Hymenoptera.

Klug hat eine Uebersicht der in der Königl. Sammlung zu Berlin befindlichen Blattwespen *(Tenthredonodea)* mitgetheilt [3]). 1. Von *Cimbex Fabr.* finden sich 14 Arten, darunter 3 neue; 2. *Plagiocera*, eine neue Gattung mit 1 Art: *Pl. thoracica* aus Brasilien; 3. *Pachylosticta* mit den 3 schon früher bekannten Arten; 4. *Syzygonia* mit 2 Arten; 5. *Perga* mit einer Art; 6. *Hylotoma* mit 97 Arten; worunter 61 neue,

---

1) *The entom. Magazine Vol. II p.* 200 u. flgde.

2) Silberm. *revue. Vol. II. p.* 253.

3) Jahrbücher für Insectenkunde. 1. Bd. S. 223—253. Taf. II.

grofsen Theils aus Brasilien, einige aus Mexiko, vom Cap und aus Guinea; 7. *Blasticotoma*, eine neue Gattung mit 1 bei Berlin einheimischen Art *Bl. filiceti;* 8. *Cephalocera*, gleichfalls neu, mit 1 Art *C. pumila* aus Brasilien; 9. *Athalia* mit 7 Arten, worunter eine neue. Die neuen Gattungen sind auf der beigegebenen Tafel vortrefflich abgebildet; die Merkmale derselben sind:

Plagiocera, Fühler kolbig, 4gliedrig; Fufsglieder schwach abgesetzt, die Klauen gespalten. Taf. II. Fig. 5.

Blasticotoma, wie *Hylotoma*, aber am Ende des grofsen dritten Fühlergliedes ein kleines rundliches, viertes Glied. Taf. II. Fig. 9.

Cephalocera, Fühler gegen das Ende verdickt, 7gliedrig; die einzige Randzelle der Oberflügel mit einer kleinen Anhangszelle. Taf. II. Fig. 10.

Die vollständigste Arbeit über Glieder dieser Ordnung lieferte Ch. G. Nees v. Esenbeck durch seine Monographien der den Schlupfwespen verwandten Gruppen [1]). Die Arbeit schliefst sich dem Inhalte nach an Gravenhorst's *Ichneumologia Europaea*, steht aber in der Ausführung bei weitem über dieser. Der Verf. behandelt hier 6 Familien monographisch, nämlich die *Braconoidea*, die *Alysoidea*, die *Evanialia*, die *Pteromalina*, die *Codrina* und die *Dryinea*, welche letzte Familie jedoch nach seiner Meinung den Mutillen und Scolien näher steht, als den Ichneumonen. Von jeder Familie ist eine allgemeine Schilderung, so wie eine synoptische Tabelle der Gattungen vorausgeschickt, dann folgt die ausführliche Schilderung jeder Gattung mit allen Arten, die der Verf. kannte. Dafs diese Arbeit vieles Neue und Wichtige enthält, läfst sich bei dem bekannten Talente, Fleifs und der Sorgfalt des Verfassers schon im Voraus annehmen, auch bestätigt die nähere Betrachtung, welche wir jedoch unsern Lesern selbst überlassen müssen, diese Voraussetzung voll-

1) *Hymenopterorum Ichneumonibus affinium Monographiae etc. scripsit Ch. G. Nees ab Esenbeck. Vol. I et II Stuttg. et Tubing.* 1834 8.

kommen. Besondere Anerkennung verdient das Verfahren, die oft höchst interessante Lebensweise der kleinen Thierchen überall, so weit es möglich war, nach der systematischen Beschreibung einzuschalten, und nicht, wie gewöhnlich, mit Stillschweigen zu übergehen. —

Mit ganz ähnlichen Arbeiten, wenigstens den Gegenständen nach, waren mehrere ausländische Entomologen beschäftigt. So hat Wesmaël eine Monographie der *Belgischen Braconen* ausgearbeitet [1]), welche sich über 191 Arten erstreckt, und später erscheinen wird. Eine Bearbeitung der *Ichneumonen* beschäftigt ihn so eben. —

Boudier hat Beobachtungen über neue Schmarotzerinsecten angestellt [2]). Nach seiner Eintheilung giebt es Parasiten, welche die Larven anfallen, und deren Anzahl ist die gröfsere, und solche, welche die vollkommenen Insecten angreifen. Hiervon führt er mehrere Beispiele auf, z. B. einen *Bracon Barynoti*, welcher als Larve *Barynotus elevatus* zu seinem Aufenthalt wählt. Auch in *Trachyphloeus scabricalus* und *Otiorhynchus lignarius* leben verwandte Parasiten. In die erste Gruppe gehört ein neuer Schmarotzer, *Cryptus Myrme(co)leon(to)idum*, welcher die Larve des Ameisenbären bewohnt, und hier, wie der von *Barynotus elevatus*, ausführlicher beschrieben und abgebildet ist. —

A. H. Haliday setzt seine Bearbeitung der parasitischen Hymenopteren fort [3]). Das diesjährige Bruchstück verbreitet sich über die Gattungen *Aphidius*, *Mirax*, *Microgaster*, *Leiophron*. Die Gatt. *Aphidius* theilt der Verf. in 8 Sectionen und beschreibt 44 Arten (Nees nur 15). Von der neuen Gattung *Mirax*, deren Merkmale in Folgendem bestehen: «Kiefertaster 4gliedrig, Lippentaster 3gliedrig, Fühler «14gliedrig, Hinterhaupt zurückgebogen, Augen glatt, Mittel«rücken nicht in 3 Theile getheilt, der Hinterleib kurz, fast

---

1) *L'Institut*, *p.* 40 u. *p.* 63.

2) *Ann. de la soc. entom. Vol. III. p.* 327—336. *pl. IV.*

3) *The entomological Magazine. Vol. II. p.* 93. 225. 458.

sitzend, Stachel ragt etwas hervor," wird eine Art, *M. Spartii (rufilabris)* beschrieben. Die Gattung *Microgaster* zerfällt in 2 Gruppen: *a*) mit 20gliedrigen Fühlern *(Acaelius)* und *b*) mit 18gliedrigen Fühlern *(Microgaster)*; von jener werden 2, von dieser 48 beobachtete, zusammen 50, Arten beschrieben (Nees nur 40). Die Gattung *Leiophron*, welche bei Nees nur 3 Arten enthält, ist hier mit 18 Arten ausgestattet, und in 4 Untergattungen getheilt. Aus der angegebenen Diagnose folgt indefs sogleich, dafs Nees Gattung eine andere ist, da Nichts von dem knopfförmigen Bau der Lippentaster erwähnt wird, und die erste Untergattung *Pygostolus* [1]) sogar 4gliedrige Lippentaster haben soll. Sonach scheint es unzweifelhaft, dafs Haliday mehrere Gattungen, welche Nees später trennte, in dieser vereinigt gelassen, oder vielleicht den ganzen Gattungscharakter mifsverstanden hat.

F. Walker bearbeitet die Familie der Pteromalinen und nennt sie *Chalcidites* [2]). Die diesjährige Fortsetzung beginnt mit der Gatt. *Leucospis* (Walker schreibt *Leucopsis* [3])), wovon 9 Arten beschrieben sind, bei Nees 10. Eine Unterabtheilung der ganzen Familie, mit *Chalcididae* bezeichnet, enthält Nees Gattungen *Chalcis* und *Dirrhinus*, welche vom Verf. in 7 Gattungen getheilt sind nach folgendem Schema:

1. Kopf unbewehrt.
   - *A.* Hinterleibsstiel lang.
     - *a.* Fühler mitten auf der Stirn . . . . . 1. *Smiera.*
     - *b.* Fühler dicht über dem Munde . . . . 2. *Epitranus.*
   - *B.* Hinterleibsstiel sehr kurz.
     - *a.* Fühler mitten auf der Stirn . . . . . 3. *Chalcis.*
     - *b.* Fühler neben dem Munde.
       - *α.* Hinterschienen am Ende zugespitzt . 4. *Halticella.*
       - *β.* Hinterschienen nicht zugespitzt.

1) Wohin als einzige Art *Cryptus sticticus Fabr.* = *Bass. testaceus Fallén*, welcher von Nees nicht aufgeführt ist.

2) *The entomolog. Magaz. Vol. II. p.* 13. 148. 286. 340. 476.

3) Indem Walker den Namen von λευκὸς und ὤψ ableitet, ist seine Schreibart richtig, er stammt indefs von λευκὸς und ἀσπὶς her, müfste also eigentlich *Leucaspis* geschrieben werden.

Hinterfüfse schlank . . . . . 5. *Hoockeria.*
Hinterfüfse dick . . . . . 6. *Notaspis.*
II. Kopf bewaffnet . . . . . 7. *Dirrhinus.*

Smiera enthält *Ch. sispes Fabr., Chalc. clavipes Fabr., Ch. melanaris Dalm., Ch. 2-guttata Spin., Ch. xanthostigma Dalm.* und zwei neue Arten. *Epitranus* ist amerikanisch; zu *Chalcis* gehören *Ch. femorata Pz., Ch. flavipes Fabr.* und verwandte Arten; zu *Halticella Ch. pusilla Fabr.*; zu *Hoockeria Ch. bispinosa Fabr.*; zu *Notaspis* eine neue Art aus Amerika. — Die nun folgenden zahlreichen Gattungen sind nicht mehr in eine allgemeine Uebersicht gebracht, und daher schwieriger zu unterscheiden; viele von ihnen haben Westwood und Walker neu gegründet, so: *Cercocephala Westw., Macroglenes Westw., Asaphes Walk., Isosoma Walk., Systole Walk., Eurytoma Ill., Decatoma Spin.* — Zur Gruppe *Torymidae Walk.* gehören *Torymus Dalm., Monodontomerus Westw., Diomorus Walk., Callimone Spin., Ormyrus Westw., Perilampus Latr.* — Zur Gruppe *Miscogasteridae Walk.* kommen *Dipara Walk., Merisus Walk., Lamprotatus Westw.* — Zur Gruppe *Orcomeridae* gehören 7 Gattungen mit lauter neuen Arten; dann folgt die Gruppe *Pteromalidae Walker* mit 14 Gattungen, worunter die meisten neu aufgestellte. Es leidet keinen Zweifel, dafs die gröfsere Zahl der neuen Gattungen und Arten, theils als ebensolche, theils als Unterabtheilungen anderer, sich bei Nees vorfinden werden, und es wäre ein sehr verdienstliches Unternehmen, wenn Jemand beide Arbeiten genau vergleichen und die sich entsprechenden Gruppen auf einander zurückführen wollte. Dazu würde aber nicht blofs Talent und Fleifs, sondern auch eine sehr vollständige Sammlung vonnöthen sein, die nicht leicht zu haben ist, besonders wenn die Thiere so klein sind, wie in dieser Familie, und mit dem Ausfall einer Art gewöhnlich auch eine Gattung fehlt. Möchte doch Walker selbst diese freilich weder leichte, noch eben angenehme, Arbeit übernehmen; nach den gelieferten Proben seiner Thätigkeit scheint ihm keine der eben genannten Bedingnisse zu fehlen. —

Ueber

Ueber *Leucospis* hat J. O. Westwood als der Dritte eine Arbeit geliefert [1]), welche indefs nur Nachträge zu der von Walker enthält und noch *fünf* neue Arten beschreibt.

A. H. Haliday bestätigt [2]) in einer Notiz die Lebensweise von *Dryinus* und *Bethylus*, welche nach Art der *Mutillen* auf dem Boden umherkriechen, und mit dem Einscharren von gefangenen Larven sich beschäftigen.

F. Walker theilt seine Beobachtungen über *Anacharis Dalm.* mit, und beschreibt vier neue dieser Gattung angehörige Arten. Die Gattung gehört zur Familie der Gallwespen (*Cynipites Walk.*), und unterscheidet sich durch die langen fadenförmigen Fühler, das flache hinten gerade fast rechteckige Schildchen, den längeren Stiel und den eirunden gleichdicken Hinterleib von den übrigen.

Le Peletier de St. Fargeau hat in Verbindung mit A. Brullé eine recht vollständige Monographie der Crabronen geliefert [3]). Nach einer geschichtlichen Einleitung, in welcher alle von früheren Schriftstellern beschriebenen Arten aufgezählt und kritisirt werden, folgt eine allgemeine Schilderung der Gruppe und die Eintheilung derselben in 11 Gattungen, deren Charaktere in 2 Tabellen, die eine für die Männchen, die andere für die Weibchen, dargelegt sind; dann werden diese Gattungen mit den bekannten Arten beschrieben. Den Anfang bildet 1) Crabro mit 14 Arten, Typus *Cr. cephalotes Fabr. Spin.*, nicht *Pz.* 2) Solenius mit 12 A., Typ. *C. lapidarius Fabr. Pz., Cr. vagus Fabr. Pz., Cr. fossorius Fabr. Pz.* 3) Blepharipus mit 9 A. *Cr. signatus Pz. Cr. dimidiatus Fabr.* 4) Ceratocolus mit 10 A., darunter *Cr. philanthoides Pz., Cr. subterraneus Fabr.* 5) Thyreopus mit 5 Arten, darunter *Cr. cribarius Fabr. Pz., Cr. peltatus Pz., Cr. clypeatus Pz., Cr. pterotus Pz.* 6) Thyreus mit 1 A., *Cr. vexillatus Pz., Cr. clypeatus Fabr.* 7) Crossocerus mit 30 Arten, darunter *Cr. scu-*

1) *The entomological Magazine. Vol. II. p.* 212.

2) Ebenda S. 219.

3) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 683—810.

tatus Fabr. Pz., Cr. subpunctatus Rossi., Cr. 4-maculatus Fabr., Pemphredon leucostoma Fabr., 8) Lindenius, unter deren Arten die bekannten: *Cr. leucostoma Pz.. Pemphredon albilabris Fabr., Cr. pygmaeus Rossi.* 9) Dasyproctus [1]) mit 1 neuen Art. 10) Corynopus mit *Pemphredon tibialis Fabr.* als einziger Art. 11) Physoscelis mit 2 Arten, worunter *Cr. rufiventris Pz.* — 23 Arten, welche von andern Schriftstellern zu Crabro gezogen sind, den Verfassern jedoch unbekannt blieben, finden sich am Schlusse aufgeführt.

Abbott hat Bemerkungen über den von Xenophon beschriebenen giftigen Honig von Trapezunt mitgetheilt; er bestätigt die Aussage des genannten Schriftstellers, und fügt hinzu, der Honig werde grofsentheils von *Azalea pontica* eingesammelt [2]).

In der zool. Soc. z. Lond. wurde die Wabe einer *Trigona* vorgelegt, welche in einem vor 18 Monaten aus Brasilien gebrachten Baumstamm sich gefunden hatte. Die zugleich gefundenen Individuen waren noch lebendig [3]),

Boyer de Fonscolombe beschreibt [4]) eine neue provençalische Art der Gattung *Litlurgus Latr.*, und unterscheidet die beiden bekannten Arten durch folgende Diagnosen:

1. *L. cornutus. Niger, marginibus segmentorum abdominalium albidis, subtus pilosis, ano tomentoso fusco. 7‴.*
   Andrena cornuta Oliv. Enc. méth.
2. *L. chrysurus. ♂ Niger, marginibus segmentorum abdominalium albidis, ano mucronato nudo; ♀ nigra, marginibus segmentorum abdominalium albidis, subtus pilosis, ano tomentoso luteo. 6‴.*

L. Imhoff hat über mehrere Insecten aus der Bienen-

---

1) Dieser Name wurde schon von Illiger an eine Gattung der Säugethiere vergeben. *Dasyprocta, fam. Glires, ord. unguiculata.*

2) *Proceedings of the zool. society.* 1834. *p.* 50.

3) Ebenda p. 118.

4) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 219. *pl. I. f. D.* 1—3.

familie, besonders über *Dichroa*-, *Andrena*- und *Nomada*-Arten, Beobachtungen mitgetheilt, und theils neue Arten dieser Gattungen beschrieben, theils schon bekannte genauer gezeichnet. Zuletzt folgt eine Uebersicht aller bei Basel gesammelten *Colletes*-, *Prosopis*-, *Dichroa*-, *Hylaeus*-, *Andrena*- und *Nomada*-Arten [1]).

Ed. Newman beschreibt einige neue Arten der Gattung *Melecta*, so wie einen neuen *Figites* [2]).

Hammerschmidt hat eine grofse und ausführliche Arbeit über die durch Insectenstiche veranlassten Pflanzenauswüchse unternommen, welche indefs, da auf die Insecten weniger als auf die Form der Auswüchse Rücksicht genommen wird, mehr der Botanik als der Entomologie angehört. Der Verfasser nimmt 5 Hauptformen an, nämlich Verkrüppelungen (*Peromata*), Anschwellungen (*Oedemata*), Auftreibungen (*Emphymata*), Fleischgewächse (*Sarcomata*), Gallen (*Gallae*), und von jeder zahlreiche Unterabtheilungen nach der Gestalt und der Gröfse, wovon eine Uebersicht die Anzeige in der Isis (1834. S. 722.) enthält.

3. *Lepidoptera*.

Diese Ordnung findet noch immer, wegen der lieblichen Färbung der meisten ihrer Mitglieder, zahlreiche Liebhaber und Verehrer, besonders unter den Laien. Hieraus erklärt sich die grofse Zahl von Bilderwerken, welche schon über diese Ordnung erschienen sind und noch fortwährend, besonders in Frankreich, erscheinen. Wir glauben dem Interesse der wissenschaftlichen Entomologen Genüge geleistet zu haben, wenn wir diese Schriften nur dem Titel nach aufführen, über ihren Inhalt aber uns nicht weiter verbreiten, da in ihnen gewöhnlich, aufser dieser oder jener neuen Art, nicht viel Neues gefunden wird. Folgende Werke sind erschienen:

1. *Collection iconographique et historique des chenilles d'Europe, avec l'histoire de leurs métamorphoses, et des ap-*

1) Isis 1831. S. 370.

2) *The entomolog. Mag. Vol. II. p.* 515.

plications a l'agriculture, par Boisduval, Rambur et Graslin. Paris chez Roret. 8.

Das ganze Werk ist auf 60 Lieferungen (jede zu 3 Tafeln für 3 Fr.) berechnet, von welchen bis jetzt 32 erschienen sind.

2. *Iconographie des Chenilles, pour faire suite à l'ouvrage intitulé: Histoire naturelle des Lépidoptères ou papillons de France par M. Duponchel. Paris chez Méquignon-Marvis.* 8.

Erscheint ebenfalls in Lieferungen (jede zu 3 Fr.), wovon 11 vollendet sind.

3. *Supplément à l'histoire naturelle des Lépidoptères ou papillons de France par M. Duponchel. Paris chez Méquignon-Marvis.*

Wird gleichfalls in Lieferungen ausgegeben, bis jetzt 16.

4. *Histoire naturelle de Lépidoptères ou papillons de France, par Godart, continuée par M. Duponchel. Paris. Mequignon-Marvis.*

Von diesem schon vor langer Zeit (1822) angefangenen grofsen Werke erscheinen fortwährend neue Lieferungen; die Bearbeitung steht bei den Blattwicklern (Fam. *Platyomides*), und des 9ten Bandes 6ten Abtheilung 1stes Heft (das 154ste) ist erschienen.

5. *Icones historique des Lépidoptères nouveaux ou peu connues, collection avec figures colorées des papillons d'Europe nouvellement découverts, par le Dr. Boisduval. Paris chez Roret.*

32 Lieferungen, jede zu 3 Fr., sind erschienen.

6. *Histoire générale et iconographie des Lépidoptères et des chenilles de L'Amerique septentrionale, par M. Boisduval et M. John Lecomte. Paris chez Roret.*

Dieses Werk begann schon 1830, blieb indefs bei der 8ten Lieferung stecken; jetzt sind wieder 2 neue Lieferungen erschienen.

7. *Faune entomologique de Madagascar, Bourbon et Maurice, partie des Lépidoptères, par M. le Dr. Boisdu-*

val, avec des notes sur le moeurs par M. Sganzin Paris chez Roret. 8. 1 *Vol. av.* 16. *pl.*

Später sind 2 neue Lieferungen erschienen.

8. *Histoire naturelle des Lépidoptères rhopalocères ou papillons diurnes des Departements des Haut- et Bas-Rhin, de la Moselle, de la Meurthe et des Vosges, publiée par M. L. P. Cantener. Paris et Colmar.* 8.

Dies Werk ist auf 12 Lieferungen berechnet, von welchen vier erschienen sind.

9. *Histoire naturelle des Lépidoptères ou papillons d'Europe, par M. H. Lucas. Paris.* 8.

Ist auf 20 Lieferungen berechnet, 11 sind erschienen.

10. C. F. Freyer neue Beiträge zur Schmetterlingskunde, mit Abbildungen nach der Natur. Augsburg. 4.

Der erste Band aus 16 Heften bestehend ist beendet, vom 2ten Bande sind das 5te und 6te Heft (das 21. und 22. des ganzen Werkes) erschienen.

11. J. E. Fischer, Edler von Röslerstam, Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlinge, besonders der Mikrolepidopterologie, als Supplement zu Treitschke's und Hübner's europäischen Schmetterlingen. Leipzig. gr. 4. Mit Kpf.

Der Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die zahlreichen Abänderungen der kleineren Schmetterlinge, zumal der Motten und Blattwickler, bildlich darzustellen, sie in feststehende Arten zu vereinen, und dem ferneren Aufstellen neuer Arten, die nichts als Abarten schon bekannter sind, dadurch vorzubeugen; ein allerdings sehr verdienstliches Unternehmen. Fleifs und Mühe, welche er auf diese Arbeit verwendet hat, geben ihm die Hülfsmittel zur ferneren werthvollen Ausführung an die Hand; in dem ersten Hefte behandelt er auf 5 Tafeln nur zwei Arten, nämlich auf den 4 ersten *Paedisca parmatana Hübn.*, wozu *T. semimaculana*, *T. ratana*, *T. sylvana*, *T. sordidana* als Abarten gehören, und auf der 5ten *Lita Fischerella Tr.*

12. E. J. C. Esper, die Schmetterlinge in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Herausgegeben und

mit Zusätzen vom Ritter Touss. von Charpentier. Erlangen. 4.

Eine neue Ausgabe der 1777 — 1801 erschienenen Kupferhefte, wozu ein neuer verbesserter Text gegeben wird. 12 Lieferungen sind erschienen.

Unter den übrigen lepidopterologischen Arbeiten sind Ref. folgende bekannt geworden:

Fr. Treitschke hat, nachdem mit dem 9ten Bande seine und Ochsenheimer's werthvolle Arbeit: die Schmetterlinge von Europa, beendet worden, einen Supplementband erscheinen lassen [1]), welcher die neuentdeckten Arten beschreibt und Berichtigungen über schon bekannte aus späteren Beobachtungen hinzufügt. Diese beziehen sich in vorliegender ersten Abtheilung nur auf die von Ochsenheimer selbst bearbeiteten Bände, die zweite Abtheilung wird dergleichen zu den folgenden Bänden liefern.

Derselbe hat auch für junge Schmetterlingsfreunde eine recht brauchbare Anleitung mit Beschreibung der häufiger vorkommenden einheimischen und ausländischen Arten herausgegeben [2]).

G. Silbermann hat die Verzeichnisse der in mehreren Gegenden gefundenen Schmetterlinge zusammengestellt [3]), und so den geographischen Entomologen vorgearbeitet; die aufgeführten Verzeichnisse sind:

1. Verzeichniſs der Schmetterlinge in der Umgegend von Hamburg nach Beske (1826—29).
2. Verzeichniſs der Schmetterlinge, welche Bory de St. Vincent auf den Canarischen Inseln einsammelte.
3. Verzeichniſs der Schmetterlinge in Ungarn vom Dr. Friwaldsky.
4. Verzeichniſs der Schmetterlinge um Orenburg von Lepechin.

---

1) 10. Bd. 1. Abth. Leipzig 1824. 8.

2) Hülfsbuch für Schmetterlingssammler. Mit 4 ausgem. Kupfern. Wien 1834. 8.

3) *Revue entomologique. Vol. II. pag.* 176 — 188.

5. Verzeichnifs der Schmetterlinge Liflands von C. H. G. Sodoffsky.

John Walton hat ein ähnliches Verzeichnifs englischer Nachtschmetterlinge mitgetheilt und es mit Beobachtungen über deren Erscheinen und Fang begleitet [1]).

Ebenso hat Duponchel eine Uebersicht der von ihm im Departement des Lozère gefundenen Schmetterlinge gegeben [2]). Als Einleitung theilt er Notizen über den Boden und die Vegetation dieses Departements mit. Der Boden ist gebirgig und vulkanischen Ursprungs, Berge von 1600 Metres Höhe schliefsen die Gegend ein; die Mitte wird von mehreren Hochebenen gebildet, die aus Uebergangskalkstein bestehen; die Spitze der Berge ist Granit. Von den aufgeführten Schmetterlingen wird bei einigen ausgezeichneten Fundort und Flugzeit näher angegeben, ebenso von einigen Käfern; dann folgt das Namensverzeichnifs aller gesammelten Arten, deren Anzahl sich bis auf 205 beläuft.

A. Kefersteín hat einen interessanten Aufsatz über die allgemeinen Lebenserscheinungen bei den Schmetterlingen bekannt gemacht [3]). Man kennt gegenwärtig 2436 Europäer aus dieser Ordnung, welche in dem Verhältnisse zu den Ausländern wie 1:9 stehen, so dafs man 21,989 Arten Schmetterlinge als existirend annehmen kann. Sie leben in allen Zonen, Parry fand eine *Argynnis* und eine *Tinea* auf seiner Reise nach dem Nordpol, Steller 3 Arten auf Kamtschatka, Scoresby mehrere auf Grönland über 70° hinaus. Das Pflanzenreich ist die erste Bedingung ihres Daseins, von diesem leben fast alle, aber nicht alle auf und in denselben Organen, wie ausführlicher nachgewiesen wird; auch bedingen nicht blofs die Anwesenheit der Nahrungspflanze, sondern auch andere äufsere Verhältnisse, das Vorhandensein einer Art; örtliche Beschaffenheit des Klimas und Bodens scheinen bedeutenden Einfluſs auszuüben, ersteres besonders

1) *The entomol. Magazine Vol. II. pag.* 205.

2) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 271—298.

3) Ebenda S. 137.

auf die Farbe, welche mit zunehmender mittl. Temperatur schöner, voller und brennender wird, wie z. B. bei *Pap. Cleopatra*, welche blofse Varietät von *P. Rhamni* ist.

Die Inseln enthalten wenige und kleine Arten, das Festland allein die grofsen, die Südsee-Inseln oft nur 2—3, doch macht Timor eine Ausnahme. Die gröfsten Arten finden sich in der alten Welt, doch hat Süd-Amerika die gröfste bekannte *Noctua* (*N. strix* und *N. Agrippina*). — Rücksichtlich der Verbreitung kommen einige Arten überall vor, und zwar häufig (*P. Cardui*, *Urticae*), oder selten (*P. Argiolus*); andere nur in bestimmten Localitäten, und zwar theils des Bodens, z. B. auf Bergen (*P. Apollo*) und Alpengegenden (*P. Cynthia* und viele *Hipparchia*-Arten), theils der Zone (z. B. nur in der gemäfsigten, oder heifsen etc.). Wichtig ist die Bemerkung, dafs Nachtfalter mehr in ganz verschiedenen Zonen gefunden werden, als die Tagfalter, und dafs die verschiedenen Arten von Nachtfaltern verschiedener Zonen sich bei weitem mehr gleichen, als die Arten der Tagfalter. Die Begränzung einiger Hauptfaunen mit Angabe ihrer Repräsentanten bildet den Schlufs der gehaltreichen Arbeit.

Hefs hat in ähnlicher Weise Bemerkungen über das Vorkommen der Schmetterlinge in den Alpen gemacht [1]). Er bestreitet die Behauptung, dafs alle Gegenden, deren Boden aus Kalkstein besteht, reicher sein sollen an Insecten, als diejenigen, welche aus einer andern Formation gebildet werden. Dies gilt namentlich für die Fälle, wo die Kalksteinformation höher liegt, und man bemerkt im Sommer auf hohen Kalkalpen erst dann das zahlreichste Leben, wenn auf tiefer gelagertem Granit- oder Schiefer- und Sandsteingebirge schon die Lebendigkeit verschwunden ist; ebenso sind die höher gelegenen Theile dieser Formation noch nicht bevölkert, wenn das tiefer gelegene Kalksteinterrain schon völlig bewohnt ist. Alles Leben, sagt er, hängt in den Bergen von der Erhebung und der damit zusammenstimmenden Tem-

1) Ebenda S. 165.

peratur ab, nicht von der Beschaffenheit des Bodens. Weniger einflufsreich scheint die Lage gegen Westen oder gegen Osten zu sein; der Verfasser beobachtete keinen merklichen Unterschied, nur dafs er täglich die Falter der Ostseite des Morgens lebhafter fand, die der Westseite Nachmittags. Nach der Erhebung giebt es Falter, die nicht über die Baumregion hinaus gehen, andere dagegen kommen noch höher vor; wo die eigentliche Alpenzone eintritt, dies hängt von localen Verhältnissen ab; Eulen sind auf den Alpen selten. Zuletzt die Bemerkung, dafs *Pap. Pales*, *Arsilache* und *Isis* einer Art angehören und blofse Varietäten sind.

Boisduval beobachtete [1]), dafs die Raupe von *Urania Rhiphacus* auf *Mangifera indica* lebe und mit der von Mac Leay abgebildeten Raupe der *Urania pygmaea* wenig Aehnlichkeit habe. Diese lebt auf *Omphalia triandra* in Cuba, und scheint identisch zu sein mit der gleichfalls von Mac Leay beschriebenen, ebendort einheimischen *Urania Fernandesii*. Die Larve bewohnt ein leichtes Gespinnst an der Unterseite der Blätter, in welchem sie sich bei Tage versteckt hält und nur in der Nacht ihrer Nahrung nachgeht [2]).

M. P. Prevost hat einen Wanderzug von *Pap.* (*Vanessa*) *Cardui* beobachtet [3]); alle flogen in gleicher Richtung von Süden nach Norden dicht neben einander, ohne sich nach links oder rechts zu zerstreuen. Ihr Zug dauerte über 2 Stunden und hatte 10—15′ Breite. Diese Erscheinung ist an demselben Schmetterlinge schon einmal wahrgenommen [4]), und kommt auch bei andern Insecten, z. B. Libellen, am häufigsten aber bei der Wanderheuschrecke vor.

C. Buguion hat ausführliche Beobachtungen über *Pap.* (*Satyrus*) *Styx* angestellt [5]) und diese Art von den ver-

---

1) *L'Institut. pag.* 243.

2) *Proceedings of the zool. society. pag.* 10.

3) *L'Institut. pag.* 220.

4) Zeitung für die elegante Welt. 26. Octob. 1827.

5) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 337—340.

wandten durch vergleichende Schilderungen unterschieden. Die Raupe ist noch nicht bekannt.

Der *Pap.* (*Satyrus*) *Darcet Lef.* ist nicht einerlei mit *Satyr. Larissa* [1]), sondern eine eigene Art, die Klug *Hipparchia Titea* genannt hat; die Vermuthung, dafs *Satyr. Anthelea* und *Telephassa* einer Art angehören möchten, widerlegt Lefebre.

Ed. Newman erklärt in einer Notiz über *Polyommatus agrestis* den *P. Salmacis* und *P. Artaxerxes* für Abarten davon, und glaubt, dafs alle drei nur einer Art angehören [2]).

Mac Leay hat eine ausführliche Monographie der Gattung *Urania* angekündigt, und darüber in der *zool. Society* einen Vortrag gehalten [3]).

W. Erichson beschreibt [4]) 8 neue Tagfalter von Luzon, welche Herr Meyen daselbst gesammelt hat; sie gehören den Gatt. *Drusilla, Cyrestis, Cynthia, Euploea* und *Idea* an; 7 sind auf der beigegebenen Tafel recht gut abgebildet.

Thompson hat die in Deutschland längst bekannte Beobachtung gemacht, dafs die Haare des Kuckuksmagens von Bärenraupen, besonders von *Arctia caja*, herrühren [5]).

Guénée beschreibt [6]) einige neue bisher noch nicht beobachtete Schmetterlingsraupen aus der Umgegend von Chateaudon; es sind: 1. Die Raupe von *Macroglossa fuciformis O.*, welche auf *Scabiosa arvensis* lebt. In Deutschland ist dies keine Neuigkeit, da schon Hübner, Rösel u. A. sie abgebildet haben (vgl. Ochsenh. Schmett. II. 187.). 2. Die Raupe von *Bryophila perla Tr.*, welche sich von mehreren Flechtenarten aus der Gatt. *Imbricaria* ernährt. 3. Die Raupe von *Bryophila rapticola Hübn.* nährt sich von den-

---

1) *L'Institut. pag.* 207.

2) *The entomological Magaz. Vol. II. pag.* 516.

3) *L'Institut pag.* 208.

4) *Nova acta phys. med. soc. Caes. Leop. Car. n. c. Vol XVI. suppl. pag.* 277.

5) *The entom. Mag. Vol. II. p.* 379.

6) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 193.

selben Gewächsen. 4. Die Raupe von *Polia albimacula Tr.*, sehr ähnlich der von *Had. capsincola, H. Cucubali, H. carpophaga* und *Plusia compta,* findet sich am gewöhnlichsten auf *Silene nutans,* bisweilen auf *Silene inflata,* frifst aber auch *Lychnis dioeca.*

Graf v. Saporta hat über mehrere bisher weniger bekannte Lepidopteren eigene Beobachtungen mitgetheilt [1]). Sie beziehen sich auf: *Orgya Trigotephras Boisd.* (*Org. Ericae Lefebr.* ♂), deren Raupe auf *Quercus coccifera* lebt; das Weibchen ist ungeflügelt (Taf. 1. C. 2.); demnächst auf *Phlogophora adulatrix* (Treitschke Schmett. V. 1. 370.), eine von Hübner zuerst abgebildete, lange Zeit in Deutschland sehr seltene Eule, deren Raupe vom Herrn Dahl zuerst bei Ragusa auf *Pistac. lentiscus* gefunden wurde (Treitschke Schmett. VI. 1. 395.), woselbst sie nicht selten ist. Saporta fand sie in Südfrankreich auf derselben Pflanze. Den schönen *Satyrus Epistygnus,* welchen Boyer de Fonscolombe vor wenigen Jahren entdeckte, hat Saporta in beiden Geschlechtern beobachtet. Das Weib legte weifsliche Eier, die Larven liefsen sich nicht erziehen, leben aber wahrscheinlich auf *Festuca cespitosa Desf.*

De Villiers hat die Vermuthung geäufsert [2]), dafs zwei schuppenförmige gezähnte Stücke am Maule von *Bombyx pityocampa* dazu dienen möchten, die Rinde der Bäume zu verletzen, damit das Weibchen die Eier hineinlegen kann; Saporta zeigt nun, indem er die Methode des Eierlegens beschreibt, dafs diese Vermuthung ungegründet ist; die Eier werden spiralig um dünne Zweige gelegt, und mit den Afterhaaren bedeckt.

Rambür macht in einer Notiz über *Cucullia umbratica* und *C. lucifuga* darauf aufmerksam [3]), dafs die Charaktere der Arten aus der Gatt. *Cucullia* noch sehr unsicher seien, und dafs namentlich die Raupen verschiedener Arten mit ein-

---

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 183.

2) Ebenda Vol. I. S. 201.

3) Ebenda Vol. III. pag. 179.

ander verwechselt würden. Dies sei auch bei den beiden genannten Arten der Fall, weshalb er eine Uebersicht der Synonyme beider, so wie der *C. Lactucae*, hinzufügt. Hiernach gehört die Abbildung bei Rösel I. 2. Taf. 25. Fig. 3. 6. zu *C. umbratica*; das Bild I. Taf. 42. Fig. 1—5 zu *C. Lactucae* und die Darstellung I. 2. Taf. 25. Fig. 1. 2. 4. 5. zu *C. lucifuga.*

Derselbe beschreibt [1]) 7 neue Eulen, welche von ihm im südlichen Frankreich entdeckt wurden; sie heifsen: *Polia luteocincta, Caradrina pygmaea, C. aspera, Cucullia Santolinae, Boarmia Salieraria, Larentia phoenicaeata, Chesias alicata.* Auf der beigefügten Tafel sind sie abgebildet.

V. Audouin liefert die Beschreibung [2]) der bisher noch nicht bekannten Raupe von *Dosithea scutularia*, eines neuen, zur Gruppe der Spannmesser (*Geometrae, Phalaenae Fabr.*) gehörigen, Schmetterlings; er fand diese Raupe auf Bündeln feinen Reisholzes im Wäldchen von St. Germain; sie verwandelt sich gegen den 7. Juni in Puppen, worauf nach 21 Tagen der Schmetterling erschien. Manche Raupen waren von der Larve eines *Ichneumon* bewohnt; sie schwollen dann zur Zeit der Verpuppung sichtbar auf und entarteten in eine ovale Blase, an welcher man den vertrockneten Kopf und Hinterleib noch wahrnimmt. Nach 14 Tagen schlüpfte ein *Ichneumon* aus, welcher zur Gatt. *Ophion* gehört und von Audouin *Oph. Dositheae* genannt wird. Er erreicht eine Gröfse von $2\frac{1}{2}'''$, ist schwarz, die sechs letzten Hinterleibsringe und die Beine rothgelb, die Hüften der hintersten schwarz.

Dieselbe Erscheinung bemerkte [3]) Vallot in Bezug auf die Raupe von *Noct. persicariae*, in welcher die Larve von *Eulophus ramicornis* wohnt. Die Raupe lebt auf Hanf in Gesellschaft der Maden von *Syrphus balteatus* und *Syrphus Pyrastri*, welche beide Blattläuse fressen.

---

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 379—396.

2) Ebenda Vol. III. pag. 417—27. pl. IX.

3) Ebenda bulletin pag. LXIII—LXVI.

Boisduval hat unter dem Namen *Dianthoecia* eine neue Eulengattung aufgestellt [1]), welche im System zwischen *Hadena* und *Polia* stehen muſs; sie begreift 12 Arten, worunter *Had. Cucubuli Tr.*, *H. capsincola Tr.*, *H. carpophaga Tr.*, *Polia caesia Tr.*, *Miselia albimacula Tr.*, *M. conspersa Tr.* u. a. m.

Duponchel macht eine neue systematische Eintheilung der Blattwickler (*Tortrices Linn.*) bekannt [2]). Nach einer genauen Würdigung der Arbeiten seiner Vorgänger, als Hübner's, Fröhlich's, Curtis, Stephens, Treitschke's, giebt er den vollständigen Charakter der Gruppe, und definirt dann 23 Gattungen, deren Kennzeichen vom Bau der Taster, des Kopfes und der Oberflügel hergenommen sind; bei jeder Gattung wird eine Art als Beispiel genannt. Im Ganzen scheinen gegen 300 Arten bekannt zu sein; allein nur von 60 Arten kennt man die Raupen. Hübner bildet 350 Arten ab, Fröhlich führt 259 Arten in Würtemberg auf, Treitschke dagegen nur 181 Europäische, welche Zahl Duponchel als zu geringe betrachtet. Zugleich folgt eine Gruppirung der 60 bekannten Raupen aus dieser Familie.

C. F. Freyer hat kritische Bemerkungen über die Fortsetzung von Hübner's Schmetterlingen durch K. Geyer bekannt gemacht [3]). Sie beziehen sich auf die Taf. 158—162 der Eulen, und enthalten manche wichtige Bemerkungen, besonders in Bezug auf die Synonymie.

Schilling hat eine neue Methode angegeben [4]), die specifischen Unterschiede der Schmetterlinge mit Sicherheit festzustellen; sie beruht auf der Beachtung des Adernverlaufes in den Flügeln, wofür der Verf. eine neue Terminologie entworfen hat.

Oberst Sykes hat über den Kolisurra-Seidenwurm Ostindiens Bemerkungen mitgetheilt, welche Beachtung ver-

---

1) *Silberm. revue entom. Vol. II. pag.* 245.

2) *Annales de la soc. entom. Vol. III pag.* 433—52.

3) Isis 1834. Heft XII. (Juli 1835 erst erschienen) S. 1163.

4) Isis 1834. S. 735.

dienen (*Transact. of the Royal asiatic society, Vol. III. p. 3. Lond.* 1834. 4.).

Ménétrier hat mehrere neue Schmetterlinge von den Antillen beschrieben, welche in der Sammlung der Kais. Akademie zu St. Petersburg aufbewahrt werden [1]).

Vallot theilt neue Beobachtungen mit [2]) über den Ton, welchen *Sphinx Atropos*, wenn er gereizt wird, hören läfst. Nach seiner Meinung ist es die bei der Bewegung unter den Schuppchen (*patagia*) hervorströmende Luft, welche diesen Ton veranlafst. Rud. Wagner meint dagegen, dafs die Luft der strotzend gefüllten Saugblase, indem sie durch den Rüssel entleert wird, den Laut hervorbringe [3]).

Van Huell hat seine Beobachtungen über die bekannte, noch lange nach dem Tode des Rumpfes und Kopfes fortdauernde, Empfindlichkeit der Geschlechtstheile bei weiblichen Schmetterlingen bekannt gemacht [4]) und diese interessante Thatsache auf's neue bestätigt; *Liparis Chrysorrhoea* war der Gegenstand seiner Untersuchung.

4. *Diptera.*

Durch die umfassenden Werke von J. W. Meigen und G. R. Wiedemann ist diese Ordnung besser bearbeitet worden, als irgend eine andere. Daher mag es kommen, dafs die neuen Erscheinungen seltener sind, als bei den vorher betrachteten; wir erwähnen folgende Schriften:

Macquart, histoire naturelle des Insectes Diptères, ouvrag. fais. suite à Buffon etc. Vol. I. av. pl. noir. Paris chez Roret. 8.

Der Verfasser führt in dieser Arbeit die bekannten Familien und Gattungen auf, und beschreibt die französischen Arten. Er zerfällt die Dipteren in zwei Gruppen: 1) *Ne-*

---

1) *Nouv. Mém. de la soc. impér. des natural. de Moscou. Tom. III.*

2) *L'Institut. pag.* 7.

3) Vergleichende Anatomie S. 605.

4) *Tijdschrift voor Naturlyke Geschiedenis. I. Th. S.* 97.

nocera mit vielen Fühlergliedern und 2) *Brachocera* mit wenigen Fühlergliedern. Die ersteren zerfallen in *Culicides* und *Tipularia*. die letzteren nach der Anzahl der Stechborsten im Rüssel in *Hexachaetes* mit 6, *Tetrachaetes* mit 4, *Dichaetes* mit 2 Borsten.

Derselbe hat auch ein neues Heft der *Diptères du nord de la France* erscheinen lassen, in welchem die *Athericera Latr.* bearbeitet sind; sie zerfallen in folgende Tribus: *Créophiles*, *Oestrides*, *Myoparia*, *Conopsaria*, *Scenopinea* und *Cephalosides*. Die Bearbeitung ist der früher eingeschlagenen genauen Methode treu geblieben.

Ch. Robert beschreibt [1]) mehrere neue oder ungenügend bekannte, zur Gruppe der Fliegen (*Muscides*) gehörige Arten, nämlich *Sapromyza ustulata Meig.* (*Palloptera ustulata Fall.*). von Robert im Text *Diastata apicalis Meig.* genannt; 2) *Diastata capitata Rob.* 3) *D. striata Rob.* 4) *Opomyza scutellata Meig.*

Westwood hat eine sehr genaue Monographie der Gattung *Diopsis* ausgearbeitet und darin 19 Arten beschrieben [2]). Lange kannte man nur Arten aus Guinea, Wiedemann beschrieb zuerst 1 von Java. 1 aus Nord-Amerika; in genannter Arbeit werden 11 Afrikaner vom Senegal aus Guinea und Angola, 5 Ostindier und 1 aus Nord-Amerika aufgeführt; von 4 Arten ist das Vaterland unbekannt.

Imhoff hat die Puppe von *Bombylius major L.* beschrieben [3]). Er sah nur die eben ausgekrochene Fliege, nicht das Ausschlüpfen selbst; die Puppenhülsen steckten zur Hälfte in der Erde, die Fliege safs daneben; die Larve lebe parasitisch, vielleicht in den Nestern und Behausungen der *Andrenen*.

F. Walker bearbeitete die englischen *Pipunculus* Arten monographisch [4]). Den Familiennamen Meigen's, *Megace-*

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 459—62.

2) *L'Institut. p.* 98. Die Arbeit wird in den Schriften der Linneischen Gesellschaft zu London erscheinen.

3) Isis 1834. S. 536.

4) *The entomological Magaz. Vol. II. pag.* 262.

phali, hat er in *Pipunculidae* verändert, und die Gruppe in 2 Gattungen aufgelöst.

1. *Pipunculus.* Augen der Männchen stofsen auf dem Scheitel zusammen, 3. Fühlerglied gekrönt, zugespitzt; wohin:

   P. campestris., *P. pratorum Meig.*, *P. auctus Meig.* u. a.

2. *Chalarus Walk.* Augen der Männchen stofsen auf dem Scheitel nicht zusammen, 3. Fühlerglied eiförmig.

   Ch. spurius (Pip. spur. Meig.) und *Ch. holosericeus (Pip. holoseric. Meig.).*

Derselbe hat einige neue *Diptera* aus Neu-Holland beschrieben [1]), nämlich: *Megistocera dispar*, *Tipula ramicornis*, *Limnobia vicaria*, *Ctenophora vilis*, *C. bella*, *Bibio imitator*, *Psilopus cingulipes*, *P. tricolor*, *P. connexus*, *Thereva misella*, *Brachyopa rufo-cyanea*, *Helophilus griseus*, *Anthrax extensa.*

Ed. Newman hat eine neue Art der Gatt. *Eristelis* unter dem Namen *Erist. stygius* bekannt gemacht [2]).

Howship hat über den wiederholt besprochenen *Oestrus humanus* eine besondere kleine Schrift erscheinen lassen. *Lond.* 1834. 8. *w. pl.* Ueber den Inhalt weifs Ref. Nichts, da er sie noch nicht gesehen hat.

Schummel hat eine neue Gattung aus der Familie *Syrphodea* aufgestellt [3]) und *Hommerschmidtia* genannt, welche den Gatt. *Sericomyia*, *Eristalis* und *Volucella* wegen der gefiederten Fühlerborste am nächsten steht. Sie unterscheidet sich von diesen Gattungen durch einen schmalen, striemenförmigen Hinterleib, unterhalb dornige Hinterschenkel, durch den geraden hinteren Gabelast der Nebenrandader, und durch die Vereinigung der dritten Längsader mit der Vorderrandader; die einzige bekannte Art: *H. vittata*, wurde in Schlesien entdeckt. Der-

---

1) *The entomological Magaz. Vol. II. pag.* 468.

2) Ebenda S. 313.

3) Isis 1834. S. 739.

Derselbe hat auch eine neue Art *Dryomyza* gefunden und *Dr. Zawadzkii* genannt [1]).

5. *Neuroptera.*

Die Literatur dieser Ordnung ist im verflossenen Jahre durch die wichtige Arbeit von J. Pictet ansehnlich bereichert worden [2]).

Die Familie der Frühlingsfliegen (*Phryganeodea*) war lange von den Entomologen vernachlässigt worden; Pictet hat sich nun derselben angenommen und ausführliche Beobachtungen über dieselbe angestellt; er theilt sie in 8 Gattungen nach folgendem Schema:

A. Fühler borstenförmig.
  a. Kiefertaster der Männchen löffel- oder keulenförmig.
    α. Spitze verjüngt, abgerundet . . . . . 1. *Sericostoma Latr.*
    β. Spitze keulenförmig, borstig . . . . 2. *Trichostoma*.*
  b. Kiefertaster der Männchen fadenförmig.
    α. Letztes Tasterglied eiförmig.
      * Lang, behaart; Fühler sehr lang. 3. *Mystacides Latr.*
      ** Von mittlerer Länge, schwach behaart.
        3gliedrig beim Männchen, Flügel mit Queradern. . . . . 4. *Phryganea.*
        5gliedrig bei beiden Geschlechtern, Flügeln ohne Queradern 5. *Rhyacophila*.*
    β. Letztes Tasterglied fadenförmig.
      * Unterflügel gefaltet . . . . . 6. *Hydropsyche*.*
      ** Unterflügel nicht gefaltet . . . . 7. *Psychomia Latr.*
B. Fühler fadenförmig . . . . . 8. *Hydroptila Dalm.*

Der allgemeinen Schilderung, in welcher die anatomischen und physiologischen Beobachtungen niedergelegt sind, geht eine Aufzählung der früheren Schriftsteller voran, welcher unmittelbar die gegebene Eintheilung folgt. Die Beschreibung der äufseren Formen ist genau, und schliefst sich

---

1) Isis 1834. S. 741.

2) *Recherches pour servir à l'histoire et à l'anatomie des Phryganides, etc. p. F. J. Pictet. Genève, Paris et Londres.* 1834. 4. *av. XX pl.*

an die Arbeiten von Audouin, Straufs und Mac Leay. Bei der Darstellung des Mundes läugnet Pictet die Anwesenheit von Oberkiefern (*mandibulae*) gegen Olivier, welcher sie gesehen hat. Ich mufs der letzten Ansicht beitreten; sie sind in der That, wenn gleich in einem verkümmerten Zustande, vorhanden, und von mir in meinem Handbuch der Entomologie, das Pictet nicht gekannt zu haben scheint, beschrieben und abgebildet (I. Bd. S. 377. Taf. 3. Fig. 27. a a.). Wenig befriedigen die anatomischen Untersuchungen. Beim Nervensystem ist der *nerv. symp.* übersehen, und die Verbreitung der vom Gehirn, wie von den übrigen Ganglien, ausgehenden Nerven höchst oberflächlich angegeben, überhaupt die ganze Schilderung reich an Worten, aber arm an Thatsachen; man erfährt nur, dafs der Bauchstrang bei der Larve 11 Knoten hat, 1 in jedem Ringe, doch im 3ten und 9ten Leibringe 2, in den 3 letzten keinen; bei dem vollkommenen Insect bleibt die Lage ziemlich dieselbe, doch hat hier der 6te und 9te Ring jeder 2 Knoten. Die Verdauungsorgane waren schon durch Ramdohr bekannt, die Respirationsorgane, das Muskelsystem und die Geschlechtsorgane sind gleichfalls nur in flüchtigen Umrissen geschildert; letztere, wenigstens bei den Männchen von *Phryg. grandis,* nicht übereinstimmend mit den vom Ref. angestellten eigenen Untersuchungen. Der wichtigste Theil der Arbeit ist offenbar die genaue Unterscheidung der einzelnen Gattungen und Arten, welche mit grofser Sorgfalt durchgeführt ist. Besonderen Dank verdienen die Abbildungen der Larven, Puppen und der Hülsen, wogegen das Bild des vollkommenen Insects oft nicht bestimmt genug ist, so dafs es schwer fällt, die spezifischen Unterschiede an den Bildern aufzufinden. Sehr beträchtlich ist die Anzahl der Arten, nämlich folgende: 1. *Phryganea* 31 Arten, 2. *Mystacides* 13 Art., 3. *Trichostoma* 4 Art., 4. *Sericostoma* 6 Art., 5. *Rhyacophila* 39 Art., 6. *Hydropsyche* 30 Art., 7. *Psychomia* 3 Art., 8. *Hydroptila* 3 Arten.

Unmittelbar an die vorige Arbeit schliefsen sich Unter-

suchungen von J. Curtis über denselben Gegenstand [1]). Hier finden sich mehrere neue Gattungen und Arten beschrieben, nämlich: *Limnephilus Leach.* mit 34 Arten, *Phryganea Lin.* 6 Art.; *Philapatamus Leach.* 10 Art., *Molanna* 1 Art., *Leptacera Lea.* 13 Art., *Odantacerus Lea.* 2 Art., *Silo Curt.* 1 Art, *Sericostoma Latr.* 1 Art, *Goëra Haffm.* 6 Art., *Mormonia Curt.* 5 Art., *Brachycentrus Curt.* 3 Art., *Thyra Curt.* 8 Art., *Glossosoma Curt.* 1 Art, *Tinodes Lea.* 5 Art. *Anticyra Curt.* 2 Art., *Agapetus Curt.* 3 Art., *Agraylea Curt.* 2 Art., *Hydroptila Dalm.* 3 Arten. — Dieser Arbeit voran geht eine ähnliche Darstellung neuer *Ephemerinen*, nämlich von folgenden 4 Gattungen: *Ephemera* mit 7 Arten, *Baetis Lea.* 11 Art., *Claeon* 6 Art., *Brachycercus* 3 Arten.

J. Westwood hat zu der von Latreille als *Embium* getrennten Termiten-Gattung drei neue Arten beschrieben [2]).

6. *Orthoptera.*

Diese Ordnung wird noch immer sehr vernachlässigt; kaum ist seit Serville's spitzfindiger Eintheilung (*Annales des scienc. natur. Vol.* 22.) etwas für dieselbe gethan. So ist denn auch die Bearbeitung im vorigen Jahre ausgefallen, daher kein Fortschritt zu bezeichnen wäre. Von Arbeiten ist Ref. der Abdruck einer kleinen Schrift von Gotthelf Fischer in *Silb. revue entom. Val. II. S.* 250. vorgekommen, in welcher der Verfasser eine neue Heuschrecken-Gattung *Phlocerus* aufgestellt hat, die sich vom *Acridium Latr.*, *Gryllus Fabr.* nur durch die breitgedrückten, fast schaufelförmigen Fühler unterscheidet. Die einzige bekannte Art. *Phl. Menetrieri*, lebt am westlichen Abhange des Kaukasus.

Eine zweite neue Gattung, welche im System neben *Xya Ill.* stehen mufs, hat Ed. Newman unter den Namen *Ripipteryx* (mufs doch wohl *Rhipopteryx* heifsen) aufge-

---

1) *Descriptions of some hitherto non descript British species of May-flies of Anglers. The Lond. and Edinburgh. philos. Magaz. of science. Third series Vol. IV. Febr.* 1834. *S.* 120 *et* 212.

2) *L'Institut. pag.* 147.

stellt [1]). Ref. ist es nicht gelungen, einen sicheren Unterscheidungscharakter von der genannten Gattung aufzufinden: kaum genügt der Mangel der Krallen an den Hinterfüfsen, wenn diese nicht blofs abgebrochen sind.

7. *Hemiptera.*

H. Burmeister hat die von F. J. F. Meyen auf seiner Reise um die Erde gesammelten *Rhynchoten* beschrieben [2]), 38 Arten, welche grofsentheils schon bekannten Gattungen angehören; nur 2 neue Wanzengattungen, *Asopus* und *Amaurus*, sind gegründet und auf der beigefügten Tafel, wie einige andere Arten, abgebildet.

Derselbe hat Beobachtungen über den Fühlerbau bei den Landwanzen (*Geocores*) mitgetheilt [3]), welchen zu Folge er den Satz aufstellt, dafs die Mitglieder dieser Familie höchstens 8 Fühlerglieder besitzen, von welchen die geraden (2, 4, 6, 8) gröfser und vollkommen entwickelt, die ungraden (1, 3, 5, 7) dagegen meistens verkümmert und auf kleine Gelenkglieder beschränkt sind; daher in der Regel nur 4 Glieder bemerkt werden. Kommen 3 Glieder vor, so fehlt das letzte mit dem vorhergehenden Gelenkgliede; finden sich 5, so ist das 2te Gelenkglied (3) sehr grofs geworden; finden sich mehr als 8 Glieder (bei manchen *Reduvien*), so ist das eine oder andere der grofsen Glieder in mehrere kleine zerfallen. Der aus diesem Verhältnifs der Fühlerglieder gefolgerten Anwendung, dafs man keine Gattungen nach dem Bau der Fühler in dieser Gruppe bilden könne, wie Manche schon gethan hatten, ist der Verfasser bei seiner späteren Bearbeitung [4]) der *Hemipteren* indefs nicht treu geblieben. Eine Uebersicht der Gattungen der Schildwanzen (*G. scutati*) führt 14 Gattungen auf, worunter 3 neue; in der späteren Eintheilung nimmt er 32 Gattungen an, worun-

1) *The entomolog. Mag. Vol. II. pag.* 204. *pl. VII.*

2) *Nova acta phys. med. soc. Caes. Leop. Car. n. c. Vol. XVI. suppl. pag.* 285.

3) *Silbermann revue entom. Vol. II. pag.* 5.

4) Handb. d. Ent. 2 Bd. (1835.)

ter 14 neue, zum Theil nach den Verschiedenheiten im Bau der Fühler bestimmte.

Dieselbe Familie hat C. W. Hahn einer monographischen Bearbeitung unterworfen [1]). Wenn auch Ref. dieser Arbeit nicht alles Verdienst absprechen will, indem die gegebenen Abbildungen meistens mit einer solchen Treue und Natürlichkeit angefertigt sind, dafs man darin die Natur allenfalls wieder erkennen kann: so ist doch die Zeichnung der einzelnen Theile, sowohl an den ganzen Figuren, als auch an den Analysen, so roh, dafs sie mehr die Natur entstellen als darstellen. Nach Angabe der meisten Figuren sitzen z. B. die 4 vorderen Beine am Prothorax, und das zweite Paar sogar vor dem ersten, während doch jenes am Mesothorax befestigt ist; eben so fehlen nicht selten ganze und halbe Fühlerglieder, wie Taf. 6. Fig. 22. und Taf. 5. Fig. 19. und Fig. 20., bei Fig. 21. fehlen sogar 4 Glieder. Es würde zu weit führen, wollte Ref. alle die bei sorgfältiger Vergleichung aufgefundenen Mängel und Fehler hier anführen, doch will er den Leser nur auf die vielen neuen Gattungsnamen aufmerksam machen, indem derselbe aus diesen am besten die Fähigkeiten und Kenntnisse des Verf. beurtheilen kann; was soll man zu Compositionen wie *Ursocoris* statt *Arctocoris*, *Globocoris* st. *Sphaerocoris*, *Bellocoris* st. *Polemocoris* u. dgl. m. sagen, was zu Orthographien, wie *Rhynocoris*, *Rhynarius* st. *Rhinarius?* Dies blofs gegen die Namen, wollten wir die Gattungen selbst beurtheilen, so möchte es ihrem Stifter noch übler ergehen. Trotz dieser groben Irrthümer ist das Werk in sofern verdienstvoll, als dadurch den Entomologen eine Menge ziemlich kenntlicher Abbildungen in die Hände gegeben werden werden, an denen man sich fortan wird halten können bei dem Mangel besserer Hülfsmittel.

Leon Dufour hat einige Hemipteren bekannt gemacht [2]), welche sich durch besondere Eigenthümlichkeiten

---

1) Die wanzenartigen Insecten, getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben. Nürnberg, 1833 u. 34. 8. Vol. I. et II.

2) *Annales de la soc. entom. Vol. III. p.* 341—357. *pl.* 5.

auszeichnen; zunächst eine Gattung der Landwanzen *Cephalocteus*, welche der Verf. als blind angiebt, doch scheinen Ref. kleine Augen vorhanden zu sein; dadurch so wie durch eine sehr kleine Haut an der Flügeldecke unterscheidet sich die Gattung von *Cydnus*. Die einzige Art *C. histeroides* findet sich in sandigen Gegenden bei Cadix. Dann beschreibt er ein ungeflügeltes Individuum von *Nabis guttula Fabr.* als neue Art unter dem Namen *Prostemma brachypterum*, verbessert indefs seinen Irrthum sogleich in einer angehängten Bemerkung. Eine neue Art der Gattung *Leptopus Latr.*, die dritte ihm bekannte, wird zuletzt aufgeführt. Alle 3 Kerfe sind auch kenntlich abgebildet.

P. O. Westwood theilt interessante Beobachtungen über einige Gattungen aus der Familie der Landwanzen (*Geocores*) mit [1]). Bei *Xylocoris L. Duf.* fand er den Schnabel 4-gliedrig, auch sind die Nebenaugen vorhanden; *Neogaeus Lap.* scheint dieselbe Gattung zu sein. — *Hylophila Curt. Steph.* (einerlei mit *Anthocoris Fall.*, *Rhynarius Hahn*, *Pedeticus Lap.* Ref.) unterscheidet sich durch den Bau der Fühler, deren Glieder allmälig etwas verdickt sind, auch ist das zweite Glied gröfser als die übrigen. Dafs diese Gattung im System neben *Acanthia Fabr.* (*Cimex Latr.*) stehen müsse, beruht wohl auf einem Irrthum, denn der Schnabel von *Cimex* hat nur 3 Glieder. Die Gattung *Leptopus Latr.* will Westwood von *Salda Fabr.* (*Acanthia Latr.*) trennen, und mit *Pelogonus Latr.* zu einer eigenen Familie erheben, was indefs ganz unzulässig ist; dafs der Schnabel 4 Glieder habe, ist dann richtig, wenn man zugiebt, dafs eigentlich alle *Geocores* vier Schnabelglieder besitzen, während man gewöhnlich bei den 4 ersten Familien derselben (*Hydrodromici*, *Ripurii*, *Reduvini* und *Membranacei Nob.*) nur von drei Gliedern redet, indem das erste Glied sehr klein und in den meisten Fällen ganz im Kopfe versteckt ist. Zu dieser Gruppe gehört auch *Leptopus*; *Pelogonus* dagegen ist eine wahre Wasserwanze (vergl. mein

1) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 637—653. *pl.* 6.

Handb. d. Ent. II. 1. S. 202. 216 etc.). Zwei neue Gattungen der *Hydrodromici*, nämlich *Microvelia* und *Hebrus*, bilden den Schlufs des interessanten Aufsatzes; alle Gattungen sind recht gut abgebildet.

Schilling hat eine geflügelte Hauswanze beobachtet [1]), welche der Bettwanze nahe kommt, aber kleiner ist, er nennt sie *Cimex domesticus*. Nach Exemplaren von Schilling, welche sich im Königl. Museum zu Berlin befinden, gehört diese allerdings neue Art gar nicht in die Gattung *Cimex Latr.* (*Acanthia Fabr.*), sondern zu *Xylocoris L. Duf.*, denn der Schnabel hat nicht drei, sondern vier Glieder, von welchen das erste nur verhältnifsmäfsig klein ist.

E. F. Germar hat eine gediegene Monographie der Gattungen *Cicada Latr., Tettigonia Fabr.*, geliefert [2]) und darin 60 Arten beschrieben, von welchen 8 abgebildet sind; sie theilen sich nach folgendem Schema in mehrere Gruppen:

I. Flügel wasserklar durchsichtig.

A. Schildchen breit, am Hinterrande tief ausgeschnitten, Füfse zweigliedrig (*Tibicen Latr.*).

C. mannifera. C. plebeja. C. opalina (Arten 1—3.).

B. Schildchen ohne Ausschnitt, Füfse 3-gliedrig.

a. Kopf und Prothorax breit in die Quere; Augen grofs, vorragend, fast gestielt.

C. sanguinea. C. haematodes u. a. m. (Arten 4—37).

b. Kopf dreieckig, schmäler als der Prothorax, dessen Seiten ohne breiten Rand, Augen weniger vorragend.

C. villosa. (Arten 38—47.).

II. Flügel gefärbt, matt.

C. maculata. C. fusciata. C. sanguinolenta. C. philaemata (Arten 48—53.).

III. Flügel am Grunde hornig, bunt gefärbt, Prothorax mit breitem Rande.

C. stridula u. a. m. (Arten 54—60.).

Hancock berichtet [3]) über die Leuchtfähigkeit der *Fulgora laternaria*, und zeigt durch Aussagen Einheimischer,

---

1) Isis 1834. S. 738.

2) *Silberm. revue. Vol. II. pag.* 49. *pl.* 19—26.

3) *L'Institut. pag.* 366. — *Proceedings of the zool. society.* 1834. *p.* 19.

dafs die Erzählungen davon reine Fabeln sind. — Die Zirpe, welche den lautesten Ton in Guiana hören läfst, ist *Cic. clarisona* (*Aria-aria* der Eingehornen, *Razor-grinder* der Eingewanderten); sie singt im Schatten den ganzen Tag hindurch, aber zu Georgetown nur gleich nach Sonnenuntergang; 1804 war diese Art noch nicht bei Georgetown, aber jetzt ist sie daselbst sehr gemein.

Westwood hat mit dem Namen *Delphax saccharivora* ein kleines Insect belegt, welches mitunter grofsen Schaden in den Zuckerplantagen anrichtet. Die Beobachtungen eines Augenzeugen, mit welchen die früher vorgekommenen Verwüstungen ähnlicher Art zusammengestellt sind, theilen die Facta ausführlicher mit [1]).

Boyer de Fonscolombe hat eine neue Hemipteren-Gattung *Phylloxera* aufgestellt [2]), welche indefs weder aus der Beschreibung noch aus der Abbildung sich genau erkennen läfst. Sie scheint am passendsten neben *Chermes* im System ihre Stelle einzunehmen (vergl. meine Entom. II. 1. S. 91.).

Derselbe theilt seine Beobachtungen über die Scharlachläuse (*Coccina*) aus der Umgegend von Aix mit [3]). Er geht in der Darstellung sehr richtig von der Beweglichkeit der Weibchen aus, und theilt hiernach die ihm bekannten Arten in folgende Gruppen:

A. Solche, bei welchen die Weibchen beständig beweglich bleiben.
   1. *C. Picridis*. 2. *C. hirticornis*. 3. *C. crispus*.

B. Solche, bei welchen die Weibchen zu unbeweglichen Schuppen entarten, an welchen man die Leibringe noch erkennen kann.
   4. *C. Caricae*. 5. *C. Oleae*.

C. Solche, bei welchen die Weibchen die Leibesringe verlieren und schuppenförmig werden.
   a. Leib nackt.
      α. Bauchseite kaum oder gar nicht wollig.

---

1) *Magazin of natural history. No.* 35. *Lond.* 1834. 8.

2) *Annales de la soc. entom. Vol. III. pag.* 223. *pl.* 1. *fig. D.* 45.

3) Ebenda pag. 201.

6. *C. Persicae.* 7. *C. Hesperidum.* 8. *C. fimbriatus.*
9. *C. variegatus.* 10. *C. Ilicis.* 11. *C. prunastri.*
12. *C. radicum graminis.* 13. *C. capreae.*

β. Leib zwar nackt, versteckt sich aber in einer wolligen Hülle.

14. *C. vitis.* 15. *C. Crataegi.* 16. *C. Ulmi.*

b. Leib von einem wolligen Kleide bedeckt.

17. *C. Festucae.* 18. *C. Rorismarini.* 19. *C. Buxi.*

Diese Eintheilung reicht indefs nicht aus, um die Arten in den verschiedenen Gattungen unterzubringen, weil von den wenigsten die Männchen bekannt sind, und bei den beschriebenen so wenig, wie bei den Weibchen, die Anzahl der Fühlerglieder angegeben ist. Diese Zweifel löst auch die von einigen Arten gegebene Abbildung nicht, doch läfst sich vermuthen, dafs *C. hirticornis*, zu welchen nach des Verfassers eigener Vermuthung *C. Picridis* als Weibchen gehören möchte, in die Gattung *Monophlebus Leach.*, die Arten der Abtheilung C. *a. a.* in die Gattung *Lecanium Ill.* zu stellen seien. *C. Rorismarini*, dessen Männchen abgebildet ist, dürfte der eigentlichen Gatt. *Coccus* angehören.

Wichtige Aufschlüsse über die armenische Cochenille haben Brandt und J. Hamel gegeben [1]). Letzterer verbreitet sich besonders historisch über diesen Gegenstand, und stellt, unterstützt von ausgezeichneter Belesenheit, die verschiedenen Angaben über das Vorkommen der Cochenille und die aus ihrer Benutzung abgeleiteten Benennungen zusammen. Die Gegend Roth-Rufsland hat von ihr den Namen bekommen. Brandt beschreibt die Cochenille in entomologischer Beziehung, und nennt sie *Porph. Hamelii*, welche Benennung indefs der passenderen *Porph. armeniaca*, so wie die von Brandt gleichfalls vorgeschlagene Bezeichnung der zweiten Art als *Porph. Frischii* dem viel älteren und allgemein bekannten Namen *Porph. polonica* (*Cocc. polonicus auct.*), weichen mufs. Dafs die Larven fufslos seien,

1) *Mém. de l'académie impér. de St. Peterbourgh. Sect. phys. Vol. III. 2. part. pag.* 9—60.

wie Brandt angiebt, beruht auf einem Irrthum; er hat die Hülse, worin die Larve steckt, für die Larve selbst angesehen.

Lucas beschreibt [2]) eine neue Art *Pediculus*, nämlich *P. phocae*, welcher in die Gattung *Phthirius Leach.* gehört; wenn anders die Abbildung des Fufses richtig ist, und nicht das kleine hakenförmige Endglied übersehen wurde, alsdann wäre sie in die Gattung *Haematobius Leach.* zu stellen. Sie wurde auf einem Seehunde in der Gegend der Nase entdeckt.

---

2) *Guérin Magas. de Zool. ann.* 1834. *IX. pl.* 121.